

TEXTE

71/2023

Abschlussbericht

Alpenkonvention: Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum

von:

Dorothea Palenberg, Marianne Badura
blue! advancing european projects GbR, München, Deutschland

Wolfgang Pfefferkorn
CIPRA International, Schaan, Liechtenstein

Dr. Sabine Zillmer, Christian Lürer
Spatial Foresight, Berlin, Deutschland

Herausgeber:

Umweltbundesamt

TEXTE 71/2023

Ressortforschungsplan des Bundesministeriums für
Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz

Forschungskennzahl 3718 16 105 0
FB000944

Abschlussbericht

Alpenkonvention: Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum

von

Dorothea Palenberg, Marianne Badura
blue! advancing european projects GbR, München,
Deutschland

Wolfgang Pfefferkorn
CIPRA International, Schaan, Liechtenstein

Dr. Sabine Zillmer, Christian Lürer
Spatial Foresight, Berlin, Deutschland

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Impressum

Herausgeber

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
Fax: +49 340-2103-2285
buergerservice@uba.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

[f/umweltbundesamt.de](https://www.facebook.com/umweltbundesamt.de)

[t/umweltbundesamt](https://www.twitter.com/umweltbundesamt)

Durchführung der Studie:

blue! advancing european projects GbR / CIPRA International / Spatial Foresight
Paul-Heyse-Str. 21
80336 München

Abschlussdatum:

November 2021

Redaktion:

Fachgebiet I 1.2 Internationale Nachhaltigkeitsstrategien, Politik- und Wissenstransfer
Carmen Gottwald

Publikationen als pdf:

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen>

ISSN 1862-4804

Dessau-Roßlau, Juli 2023

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kurzbeschreibung: Alpenkonvention: Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum

Das ReFo-Vorhaben „Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“ analysiert notwendige Transformationsschritte und -modelle von wichtigen Wirtschaftszweigen der beteiligten Pilotregionen, u.a. in den Sektoren erneuerbare Energien, Transport, Tourismus, Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung sowie energetische Sanierung. Bei den vier Pilotregionen handelt es sich um das Soča-Idrijca-Tal (SI), die Energieregion Goms (CH), die Region Diois (F) und die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT-DE).

Zunächst werden aktuelle Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft erfasst und im Detail untersucht, bezogen auf die jeweiligen Regionen sowie die jeweiligen regionalspezifischen Erfolgsfaktoren und Hindernisse. Parallel zur Aktivierung von regionalen Schlüsselakteuren wurden die Inhalte für ein weiterführendes transnationales Projekt in einer Machbarkeitsstudie und unter Beteiligung der Pilotregionen und in den für sie wichtigsten Wirtschaftssektoren erarbeitet. Zudem werden die Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Entwicklung der Grünen Wirtschaft untersucht.

Anhand von zahlreichen Interviews und Workshops mit lokalen Akteuren wurde ermittelt, dass sozioökonomische Faktoren, politische und institutionelle Rahmenbedingungen, die Verfügbarkeit von Fördermitteln, sowie das kulturelle und natürliche Erbe der Alpen eine wichtige Rolle spielen. Das Thema Grünes Wirtschaften in den Alpen stößt in allen Regionen auf großes Interesse seitens der wirtschaftlichen Akteure. Es wurden bereits vielsprechende Ansätze entwickelt, die als Inkubator für weitere Initiativen und die ökonomische Transformation dienen können.

Durch das Projekt konnten alpenweit positive Impulse gesetzt und Wege zu einer dauerhaften ökonomischen Transformation vorangetrieben werden. Die Ergebnisse werden in mehreren Hintergrundpapieren, Factsheets, einer Literaturanalyse und einem Diskussionspapier näher beleuchtet.

Abstract

The ReFo project "Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Space" analyzes necessary transformation steps and models of important economic sectors of the participating pilot regions, among others in the sectors of renewable energies, transport, tourism, agriculture, and food production as well as energetic renovation of buildings. The four pilot regions are the Soča-Idrijca Valley (SI), the Goms Energy Region (CH), the Diois Region (F) and the Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT-DE).

First, current developments and trends in the green economy are recorded and then examined in detail and in relation to the respective regions. The respective region-specific success factors and obstacles are identified. In parallel to the activation of regional key actors, the contents for a further transnational project have been developed in a feasibility study, with the participation of the pilot regions and their most important economic sectors. In addition, the impact of the Corona Pandemic on the development of the Green Economy has been studied.

Based on numerous interviews and workshops with local stakeholders, it was determined that socio-economic factors, political and institutional frameworks, the availability of funding, and the cultural and natural heritage of the Alps play an important role. It is obvious that the economic players in all regions of the Alps show enormous interest in the topic of Green Economy and promising approaches have already been developed that can serve as incubators for further initiatives and economic transformation.

Through the project, positive impulses can be set throughout the Alps and paths to a lasting economic transformation can be advanced. The results are highlighted in more detail in several background papers, factsheets, as well as a literature analysis and a discussion paper.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	10
Abkürzungsverzeichnis	11
Zusammenfassung.....	12
Summary.....	14
1 Einleitung – Hintergrund, Ziele, Ansatz	15
1.1 Aufbau des Vorhabens (Ansatz, Methoden)	15
1.1.1 Entwicklung des Themas Grünes Wirtschaften im Alpenraum.....	15
1.1.2 Inhaltliche Fragen des Vorhabens zum Grünen Wirtschaften im Alpenraum	15
1.1.3 Struktur und Vorgehensweise im Vorhaben GE Sektoral	16
1.1.4 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Vorhaben GE Sektoral	18
1.2 Kooperation mit den Gremien der Alpenkonvention	19
2 Umsetzung des Vorhabens	20
2.1 Grundlagen für sektorale Betrachtungen der Grünen Wirtschaft im Alpenraum	20
2.1.1 Aktuelle Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft	20
2.1.2 Zentrale Wirtschaftsbranchen und Darstellung ihrer Wechselbeziehungen.....	22
2.1.3 Auswahl der Pilotregionen.....	24
2.2 Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum.....	25
2.2.1 Wirtschaftliche Entwicklung und Zukunftstrends der zentralen Sektoren.....	25
2.2.2 Regionalspezifische Erfolgsfaktoren und Hindernisse	26
2.3 Aktivierung von regionalen Schlüsselakteuren.....	27
2.3.1 Konzept für Akteursbeteiligung bei Projektplanung.....	27
2.3.2 Aktivierungsveranstaltungen	27
2.3.2.1 Regionale Veranstaltungen in der Region Goms (CH)	29
2.3.2.2 Regionale Veranstaltungen in der Region Diois (F)	30
2.3.2.3 Regionale Veranstaltungen in der Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT/DE).....	31
2.3.2.4 Regionale Veranstaltungen in der Region Soča-Tal (SI).....	34
2.3.2.5 Fazit aus den regionalen Veranstaltungen in den Pilotregionen.....	35
2.4 Machbarkeitsstudie.....	36
2.4.1 Ermittlung von Grundlagen und Verknüpfung zur EU-Programmentwicklung für den Alpenraum.....	36
2.4.2 Ausarbeitung und Diskussion der Machbarkeitsstudie	37

2.5	Auswirkungen der Corona-Pandemie auf grünes Wirtschaften im Alpenraum	40
2.5.1	Befragung von Schlüsselakteur*innen in den Pilotregionen	40
2.5.2	Erarbeitung eines Hintergrundpapiers zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Wirtschaft in den Alpenländern	40
2.5.3	Durchführung eines Online-Seminars zum Thema ‚Auswirkungen von COVID-19 auf grünes Wirtschaften im Alpenraum‘ (AP5.3)	40
3	Gesamtbewertung des Vorhabens und Empfehlungen	43
3.1	Gesamtbewertung und Empfehlungen	43
3.2	Machbarkeitsstudie und Alpenraumprogramm (ASP)	44
3.3	Fazit der Gesamtbewertung	45
4	Zusammenfassende Bewertung	47
5	Relevante Produkte	48
6	Quellenverzeichnis	50
7	Anhang	51
7.1	Anhang 1: Factsheets zu den Pilotregionen	51
7.2	Anhang 2: Machbarkeitsstudie	62
1	Explanatory introduction to the development and structure of the feasibility study	64
2	Summary statement on the achievement of fundamental project goals	66
3	Current application document (English language)	68
4	Application Outline	69
4.1	Project background and objectives	69
4.2	Project outline and structure	70
4.3	Outline of the thematic and regional approach	72
4.3.1	Facilitating energy transition on local level	72
4.3.2	Green value chains in the context of tourism and agriculture	73
4.3.3	Improved local connectivity	75
4.4	Project partnership	76
4.5	Project budget	76
5	Next steps on the way to a common application	77
5.1	Status quo	77
5.2	Embedding the application project in the political context	77

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Arbeitsphasen und ihre Verknüpfung bei der Durchführung des Vorhabens GE Sektoral.....	16
Abbildungen 2 a, b, c: Übersicht zu aktuellen wichtigen Trends und Entwicklungen der Wirtschaft (für die Alpen relevante Trends befinden sich in lilafarbenen Textfeldern)	21
Abbildung 3: Ausschnitt des Nexus-Modells am Beispiel des Landwirtschaftssektors (Agri-food complex)	23
Abbildung 4: Regionen mit ähnlicher Entwicklungsstruktur in den Alpen.....	23
Abbildung 5: Veränderungen in der Bedeutung von Akteur*innen im Lauf des Transformationsprozesses (Sektor Tourismus)	24
Abbildung 6: Stolpersteine für eine Sanierung von Öl- und Elektroheizungen im Goms (Workshop 1)	30
Abbildung 7: Ergebnisplakat des 1. Workshops in der Region Diois (F) – Thema „Nachhaltiger Tourismus“	31
Abbildung 8: Thematische Felder zur Verknüpfung der Machbarkeitsstudie und des Alpenraumprogramms.....	37
Abbildung 9: Darstellung des methodischen Ansatzes in den Pilotregionen.....	39
Abbildung 10: Herausforderungen und Chancen für einen „grünen Wiederaufbau“ der Wirtschaft in den alpinen Regionen nach COVID-19.....	42
Abbildung 11: Förderprioritäten des Alpenraumprogramms 2021-27	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufbau des Projektes sowie Umsetzungszeiträume der einzelnen Arbeitsschritte	17
Tabelle 3: Übersicht der regionalen Veranstaltungen in den Pilotregionen.....	28
Tabelle 4: Ziele im Bereich „Landwirtschaft“ in der Euregio ZWK.....	31
Tabelle 5: Ziele im Bereich „nachhaltiger Tourismus“ in der Euregio ZWK.....	32
Tabelle 5: Übersicht relevanter Arbeitspapiere und Produkte	48

Abkürzungsverzeichnis

AP	Arbeitspaket
ASP	Alpine Space Programme (engl. für Alpenraumprogramm)
AZB 6	Alpenzustandsbericht 6
EUSALP	EU-Strategie für den Alpenraum (EU Strategy for the Alpine Region)
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations)
GE	Green Economy
GEAP	Green Economy Action Programme; englische Bezeichnung für das Aktionsprogramm Grünes Wirtschaften
PSAC	Permanent Secretariat of the Alpine Convention, englische Bezeichnung des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention
ReFo	Ressortforschung
RSA 6	Report on the Status of the Alps 6, Englische Bezeichnung des AZB 6
UBA	Umweltbundesamt
Euregio ZWK	Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel

Zusammenfassung

Die Alpenkonvention engagiert sich seit Jahren aktiv und umsetzungsorientiert für die Entwicklung einer Grünen Wirtschaft¹ im Alpenraum. Wesentliche Grundlagen sind der 6. Alpenzustandsbericht (AZB 6) zum Thema „Grünes Wirtschaften“ (2016) und das „Aktionsprogramm Grünes Wirtschaften“ (2019).

Das ReFo-Vorhaben „Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“ greift die inhaltlichen Grundlagen auf und analysiert notwendige Transformationsschritte und -modelle der wichtigsten Wirtschaftszweige in vier Pilotregionen (Soča-Idrijca-Tal (SI), Energieregion Goms (CH), Region Diois (F), Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT-DE)). Die Prioritäten der Pilotregionen umfassen dabei die Sektoren erneuerbare Energien, Transport, Tourismus, Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung sowie die Bauwirtschaft im Bereich energetische Sanierung. Die Pilotregionen bauen dabei teilweise auf bereits laufenden Aktivitäten für eine nachhaltigere regionale Wirtschaft auf. In allen Regionen wurde anhand von ausführlichen Interviews wichtiger Akteure die Motivation für Grünes Wirtschaften ermittelt sowie Informationen zu bestehenden Akteur*innennetzen, Erfolgsfaktoren und Barrieren und der Zielsetzung für die Transformation der regionalen Wirtschaftskreisläufe gesammelt. Zusätzlich wurden anhand von vier Inputpapieren die Kernelemente der verschiedenen Politikansätze zur Unterstützung einer Grünen Wirtschaft und mögliche Auswirkungen einer „grünen Transformation“ auf die o.g. Wirtschaftssektoren untersucht. Damit wird ein vertieftes Verständnis der Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen den einzelnen Sektoren erreicht, u.a. zu den Transformationstreibern und zu möglichen Abhängigkeiten. Weiterhin wurden die territorialen Grundlagen für eine Transformation beleuchtet und verschiedene Rahmenbedingungen analysiert, u.a. Förderbedingungen, sozioökonomische Faktoren, politische und institutionelle Rahmenbedingungen, die Auswirkungen von COVID-19 etc. und Handlungs- und Wirkungspotenziale für die Akteure der Alpenkonvention abgeleitet. In der Machbarkeitsstudie wird die hohe Motivation aller vier Pilotregionen aufgegriffen, die regionalen Wirtschaftskreisläufe nachhaltiger zu gestalten. In dem gemeinsamen transnationalen Vorhaben sollen Versorgungsketten im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit analysiert und konkrete Transformationsschritte umgesetzt werden. Dies betrifft u.a. die Themen Plastikverwendung, regionale Reichweite und Markenbildung in der Lebensmittelvermarktung, Mobilität für Tourist*innen und Einheimische oder energetische Sanierung von Zweitwohnsitzen. Die gemeinsame Analyse der Erfolgsfaktoren, notwendiger Rahmenbedingungen und die Kommunikation mit relevanten Politikebenen und Kunden soll dabei helfen, die weiteren Schritte in den Regionen zu definieren, die langfristig zu einer echten Transformation der regionalen Wirtschaftskreisläufe führt. Ein besonderes Anliegen der Pilotregionen ist dabei der alpenweite Austausch und die Möglichkeit von anderen Regionen zu lernen.

Als wichtigste notwendige Schritte für eine grüne Transformation der Wirtschaft wurden u.a. genannt die Identifizierung und der Abbau von rechtlichen Hürden, gezielte Bildungs- und Schulungsangebote für Wirtschaftsakteur*innen, Entbürokratisierung (um auch die kleinen Betriebe mitzunehmen), der Ausbau von Netzwerken und Gemeinschaftsplattformen, der Zugang zu Informationen und ein

1 United Nations Environment Programme (UNEP) (2011): Towards a Green Economy. Pathways to Sustainable Development and Poverty Eradication. Demnach ist eine Grüne Wirtschaft eine Form des wirtschaftlichen Handelns, welche menschliches Wohlergehen steigert und soziale Gleichheit sicherstellt, während gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheiten erheblich verringert werden. In einfacher Form könne eine Grüne Wirtschaft als eine Art zu wirtschaften verstanden werden, die CO₂-arm, ressourceneffizient und sozial inklusiv ist, das Ökosystem Alpen schont, sich aber gleichzeitig das bestehende Naturkapital zunutze macht.

verbesserter Informationsaustausch in der Region sowie die Stärkung der gemeinsamen (regionalen) Identität und des gemeinschaftlichen Engagements.

Summary

For years, the Alpine Convention has been actively engaged in the development of a green economy² in the Alpine region in an implementation-oriented manner. The 6th Report on the State of the Alps (RSA6) on the topic of "Green Economy" (2016) and the "Action Program Green Economy" (2019) are essential foundations.

The ReFo project "Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Space" takes up the substantive basics and analyzes necessary transformation steps and models of the most important economic sectors in four pilot regions (Soča-Idrijca Valley (SI), Energy Region Goms (CH), Region Diois (F), Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT-DE)). The priorities of the pilot regions include the sectors of renewable energies, transport, tourism, agriculture and food production as well as the building industry in the field of energetic renovation. In some cases, the pilot regions build on activities already underway for a more sustainable regional economy. In all regions, in-depth interviews with key stakeholders were used to determine the motivation for greening the economy and to collect information on existing stakeholder networks, success factors and barriers, and the objective for transforming regional economic cycles. In addition, four input papers were used to explore the core elements of different policy approaches to support a Green Economy and possible impacts of a Green Transformation on the above-mentioned economic sectors. This will provide a deeper understanding of the interrelationships within and between the individual sectors, including transformation drivers and possible interdependencies. Furthermore, the territorial basis for a transformation was illuminated and different framework conditions were analyzed, including funding conditions, socio-economic factors, political and institutional framework conditions, the impacts of COVID-19 etc. and action and impact potentials for the actors of the Alpine Convention were derived.

In the feasibility study, the high motivation of all four pilot regions is taken up to make the regional economic cycles more sustainable. In the joint transnational project, supply chains will be analyzed with regard to their sustainability and concrete transformation steps will be implemented. This concerns, among other things, the topics of plastic use, regional reach and branding in food marketing, mobility for tourists and locals, or energetic refurbishment of second homes. The joint analysis of success factors, necessary framework conditions and communication with relevant political levels and customers should help to define the further steps in the regions that will lead to a real transformation of regional economic cycles in the long term.

A special concern of the pilot regions is the alpine-wide exchange and the possibility to learn from other regions. The most important steps necessary for a green transformation of the economy were identified as the identification and removal of legal barriers and hurdles, targeted education and training opportunities for economic actors, de-bureaucratization (to be able to include all, even small businesses), the development of networks and community platforms, access to information and improved information exchange in the region, and the strengthening of the common (regional) identity and community engagement.

² United Nations Environment Programme (UNEP) (2011): Towards a Green Economy. Pathways to Sustainable Development and Poverty Eradication. Accordingly, a Green Economy is a form of economic activity that enhances human well-being and ensures social equity, while significantly reducing environmental risks and ecological scarcities. In simple terms, a Green Economy can be understood as a way of doing business that is low-carbon, resource-efficient, and socially inclusive, protecting the Alpine ecosystem while taking advantage of existing natural capital.

1 Einleitung – Hintergrund, Ziele, Ansatz

1.1 Aufbau des Vorhabens (Ansatz, Methoden)

1.1.1 Entwicklung des Themas Grünes Wirtschaften im Alpenraum

Die Alpenkonvention engagiert sich seit Jahren aktiv und umsetzungsorientiert für die Entwicklung einer grünen Wirtschaft im Alpenraum. Insbesondere im Rahmen der deutschen Präsidentschaft 2015/16 wurden wichtige Schritte unternommen, um diese Entwicklung wirksam und koordiniert voranzutreiben. Als Grundlagendokument steht seitdem der 6. Alpenzustandsbericht (RSA 6) zum Thema „Grünes Wirtschaften“ zur Verfügung³. Darin haben die Vertragsparteien⁴ der Alpenkonvention die UNEP-Definition einer Grünen Wirtschaft für die weitere Arbeit zu dem Thema zugrunde gelegt⁵. Gemäß dieser Definition ist eine Grüne Wirtschaft eine Form des wirtschaftlichen Handelns, welche „menschliches Wohlergehen steigert und soziale Gleichheit sicherstellt, während gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheiten erheblich verringert werden. In einfacher Form könne eine Grüne Wirtschaft als eine Art zu wirtschaften verstanden werden, die CO₂-arm, ressourceneffizient und sozial inklusiv ist, das Ökosystem Alpen schont, sich aber gleichzeitig das bestehende Naturkapital zunutze macht.“.

Für den RSA 6 einigten sich alle beteiligten Stakeholder*innen und die Vertragsparteien auf vier Kernthemen, gleichzeitig wurde eine multinationale Begleitgruppe „Grünes Wirtschaften“ gegründet, welche die weiteren Entwicklungen verfolgen und steuern sollte. Bei der Alpenkonferenz im April 2019 zum Abschluss der österreichischen Präsidentschaft wurde das Aktionsprogramm „Grünes Wirtschaften im Alpenraum“ angenommen und die zugehörige Begleitgruppe aufgelöst. Es geht nun im aktuellen Vorhaben darum, die Maßnahmen des Aktionsprogramms alpenweit umzusetzen und dafür die notwendigen Rahmenbedingungen und eine konstante Motivation zu schaffen. Das ReFo-Vorhaben „Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“ hat dazu wichtige Impulse geleistet, u.a. durch den Aufbau von Pilotregionen „Grünes Wirtschaften im Alpenraum“ verbunden mit einer gezielten Analyse von Barrieren und positiven Wirkfaktoren für nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten in wichtigen Sektoren dieser Regionen.

Bei der letzten Alpenkonferenz zum Ende der französischen Präsidentschaft der Alpenkonvention, die im Dezember 2020 aufgrund von COVID-19 online stattfand, wurde durch den ‚Focal Point‘ Deutschland über die laufenden Aktivitäten zum Thema „Grünes Wirtschaften“ berichtet. Damit setzt die Alpenkonvention den seit einigen Jahren laufenden Prozess fort, die Entwicklung einer Grünen Wirtschaft im Alpenraum zu stärken und deren Entwicklung wirksam und koordiniert voranzutreiben.

1.1.2 Inhaltliche Fragen des Vorhabens zum Grünen Wirtschaften im Alpenraum

Beim Grünen Wirtschaften geht es um weit mehr als das reine „Greening“ traditioneller Branchen, daher wurden auch in das laufende ReFo-Vorhaben weiterreichende Fragestellungen mit einbezogen und für die beteiligten Pilotregionen in den Alpen untersucht und aufbereitet. Dabei ist die langfristige Zielsetzung eine Stärkung von regionalen grünen Wirtschaftsbereichen und -akteur*innen und als zentrales Ergebnis die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie, die weit über das laufende Vorhaben hinaus Wirkung zeigen soll. Ziel der Machbarkeitsstudie war es, aufzuzeigen, wie sich Pilotregionen im

³ [<https://www.alpconv.org/de/startseite/news-publikationen/publikationen-multimedia/detail/6-alpenzustandsbericht-gruenes-wirtschaften-im-alpenraum-kurzfassung/> - 10.11.2021]

⁴ Liste der Vertragsparteien, zu finden unter: <https://www.alpconv.org/de/startseite/organisation/vertragsparteien/>

⁵ United Nations Environment Programme (UNEP) (2011): Towards a Green Economy. Pathways to Sustainable Development and Poverty Eradication.

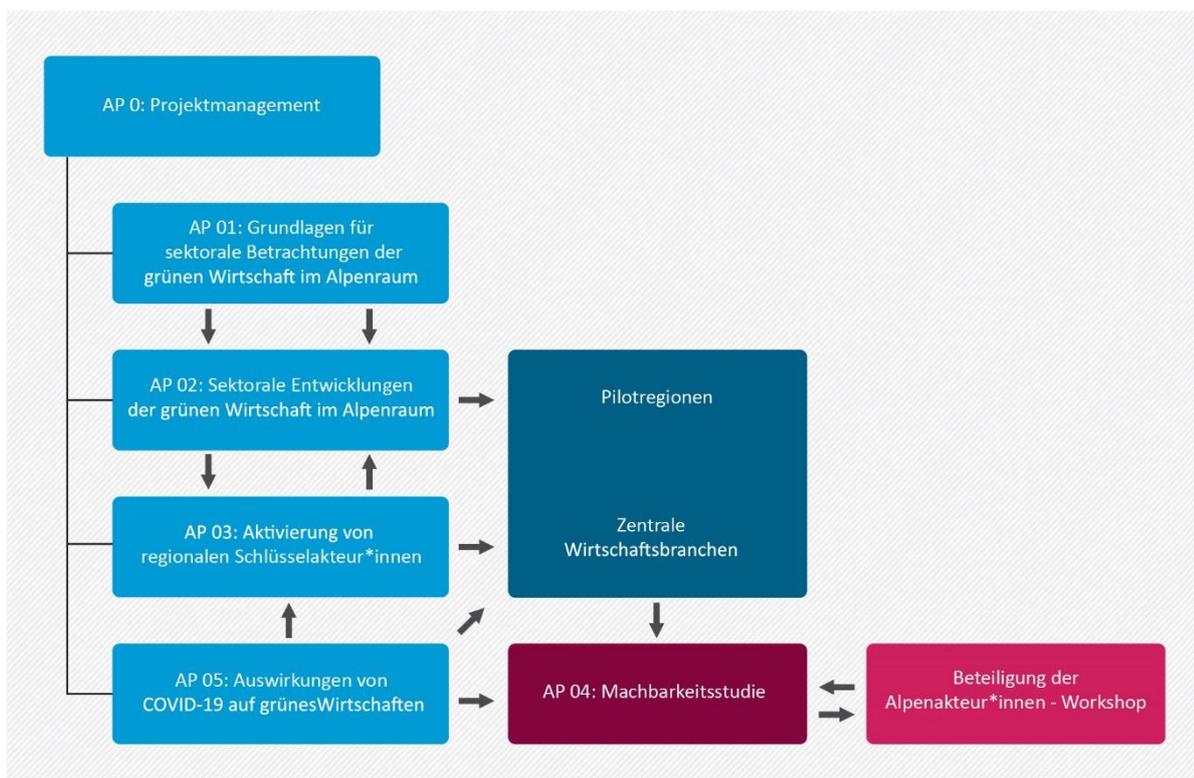
Alpenraum mit einem Arbeitsschwerpunkt auf „Grüner Wirtschaft“ gemeinsam weiterentwickeln können. Die Finanzierung für das Folgevorhaben soll dabei aus Drittmitteln finanziert werden. Bei diesem Entwicklungsprozess spielten u.a. folgende Fragen eine wesentliche Rolle:

- ▶ Wie wirken neue Paradigmen wie z.B. „Ökosystemdienstleistungen“ auf die Gestaltung von Grünem Wirtschaften in traditionellen Branchen? Haben diese Paradigmen eine Querschnittsfunktion und wie wird diese in verschiedenen Sektoren umgesetzt?
- ▶ Gibt es Arbeitsformen und Wirtschaftsformen, welche von neuen Entwicklungen, wie z.B. der Digitalisierung, getrieben werden und wie können diese im Sinne einer Grünen Wirtschaft gestaltet werden?
- ▶ Entstehen im Rahmen der Entwicklung hin zu einer Grünen Wirtschaft neue Werte- und Begriffssysteme und wie werden diese auf praktische Weise in die gesellschaftliche Realität integriert?
- ▶ Welche Ebenen (lokal, regional, national, etc...) übernehmen im Rahmen einer Grünen Wirtschaft welche Aufgaben?

1.1.3 Struktur und Vorgehensweise im Vorhaben GE Sektorale

Das Vorhaben GE Sektorale baut auf sämtlichen o.g. Vorarbeiten zum Thema Grünes Wirtschaften auf und zielt darauf ab, positive Impulse zu setzen, Entwicklungen voranzutreiben und Wege zu dauerhafter Verankerung von grünen Wirtschaftsprinzipien in Wirtschaft und Gesellschaft der Alpenländer zu befördern. Durch die Auswahl von vier Pilotregionen aus fünf Ländern und die Beteiligung von wichtigen regional handelnden Akteur*innen wurde ein besonderer Fokus auf die möglichst konkrete Initiierung von Transformationsprozessen gelegt.

Abbildung 1: Arbeitsphasen und ihre Verknüpfung bei der Durchführung des Vorhabens GE Sektorale



Quelle: eigene Darstellung, blue! advancing european projects GbR

Die Grafik stellt den Arbeitsumfang des Vorhabens und dessen Struktur im Überblick dar. Die Analyse der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die beteiligten Regionen wurde zusätzlich zum ursprünglichen Auftragsumfang ergänzt. Im Folgenden werden die fünf inhaltlichen Arbeitspakete tabellarisch aufgelistet (ohne Management und Administration), unter Angabe der Umsetzungszeiträume, die sich aufgrund der Corona-Pandemie deutlich verlängert haben:

Tabelle 1: Aufbau des Projektes sowie Umsetzungszeiträume der einzelnen Arbeitsschritte

Modul/Arbeitspakete (AP)	Zeitraum
<p>AP1 – Aktivierung der Pilotregionen</p> <p>Im ersten Modul wurden aktuelle Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft erfasst (AP 1.1), zentrale Wirtschaftsbranchen der ausgewählten Pilotregionen analysiert und ihre Wechselbeziehungen mithilfe eines Nexus-Modells dargestellt (AP 1.2), sowie der Auswahlprozess für die „Green Economy-Pilotregionen“ durchgeführt (AP 1.3).</p>	Jan 2019 – Nov 2019
<p>AP 2 – Sektorale Entwicklungen der Grünen Wirtschaft im Alpenraum</p> <p>Im zweiten Modul wurden Entwicklung und Zukunftstrends der zentralen Wirtschaftssektoren detailliert und bezogen auf die jeweiligen Regionen untersucht (AP 2.1), sowie die jeweiligen regionalspezifischen Erfolgsfaktoren und Hindernisse ermittelt (AP 2.2).</p>	Juli 2019 – Feb 2020
<p>AP 3 – Aktivierung von regionalen Schlüsselakteuren</p> <p>In Modul 3 wurde das Konzept für die Beteiligung der regionalen Akteure bei der weiteren Projektplanung erarbeitet (AP 3.1) und die Aktivierungsveranstaltungen in den einzelnen Pilotregionen durchgeführt (AP 3.2). Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Zeitraum ab März 2020 keine Veranstaltungen vor Ort mehr durchgeführt werden, so dass sich das Konzept für deren Umsetzung veränderte, hin zu mehreren Online-Workshops bzw. thematischen „Input Sessions“, angepasst an die inhaltlichen Fragestellungen der jeweiligen Pilotregionen und an einen verlängerten Projektzeitraum.</p>	Okt 2019 – Sept 2021
<p>AP 4 – Machbarkeitsstudie</p> <p>Im Modul „Machbarkeitsstudie“ wurden die Inhalte für ein weiterführendes transnationales Projekt unter Beteiligung der Pilotregionen und in den für sie wichtigsten Wirtschaftssektoren erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil der Machbarkeitsstudie war dabei die Entwicklung einer gemeinsamen, alpenweiten Vorgehensweise zum Grünen Wirtschaften. Der laufende Austausch zum Thema Grünes Wirtschaften mit der Programmplanung des Interreg VIB-Programmes (Alpine Space Programme) für die EU-Förderperiode ab 2021 wurde</p>	Okt 2019 – Dez 2019 Mai 2021 – Okt 2021

Modul/Arbeitspakete (AP)	Zeitraum
parallel dazu geführt, allerdings etwas eingeschränkt durch die zeitlichen Verschiebungen im Vorhaben GE Sektoral aufgrund von COVID-19.	
<p>AP 5 – Hintergrundpapier zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Green Economy Pilotregionen und den Alpenraum</p> <p>In diesem zusätzlichen Modul wurden die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die allgemeine Entwicklung der Wirtschaft und die Wechselwirkungen u.a. mit den aktuell laufenden Planungen für den EU-Haushalt untersucht. Weiterhin wurden nationale und regionale Fördermechanismen aufgrund der Pandemiesituation für die Alpenländer analysiert, sowie die Mechanismen, welche ggf. die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft im Allgemeinen und in den Pilotregionen unterstützen.</p>	Sept 2020 – Jan 2021

1.1.4 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Vorhaben GE Sektoral

Die ursprüngliche Zeitplanung für das Vorhaben GE Sektoral umfasste den Zeitraum von Januar 2019 bis Dezember 2020. Dabei war die Beteiligung der Stakeholder in den Pilotregionen eine zentrale Säule für die Erarbeitung der Inhalte der Machbarkeitsstudie (Bottom-up-Ansatz). Die ersten Workshops wurden ab November 2019 (Soča-Tal, Energieregion Goms) bis Februar 2020 (Euregio ZWK) durchgeführt. Ab März 2020 waren aufgrund des EU-weiten Lockdowns keine weiteren Präsenzveranstaltungen mehr möglich. Hinzu kamen die Schwierigkeiten der Akteur*innen vor Ort, mit den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie und des Lockdowns umzugehen, so dass zunächst keine Kapazitäten für die weitere Erarbeitung von Inhalten der Machbarkeitsstudie verfügbar waren, zumal nicht klar war, wie lange die Pandemie andauern würde. Die Reaktion des Projektkonsortiums war eine zweite Projektverlängerung bis Oktober 2021 und die Aufnahme eines zusätzlichen Arbeitspaketes, um auf Basis von Interviews mit den regionalen Stakeholdern die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die beteiligten Pilotregionen und das Thema Grünes Wirtschaften zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden in Form eines Hintergrundpapiers zusammengefasst und veröffentlicht. Im Herbst 2020 wurde die Arbeit an den Arbeitspaketen 3 (Aktivierung von regionalen Schlüsselakteuren) und 4 (Machbarkeitsstudie) wieder aufgenommen. Allerdings wurden weiterhin keine Präsenzveranstaltungen durchgeführt, sondern Online-Angebote gemacht und das Thema Grünes Wirtschaften auf diese Weise weiter vorangetrieben.

Nach dem erneuten Lockdown im Winter 2020/21 konnte die Arbeit zur Machbarkeitsstudie erst im Mai 2021 richtig beginnen. Der positive Aspekt der Verzögerung war, dass die Fertigstellung des Alpenraumprogramms 2021-27, das als mögliches Finanzierungsinstrument für ein transnationales Projekt zum Thema Grünes Wirtschaften in den Alpen in Betracht gezogen wird, zumindest ab Frühsommer im Entwurf vorlag.

1.2 Kooperation mit den Gremien der Alpenkonvention

Das ReFo-Vorhaben GE Sektoral wurde im Rahmen der deutschen Aktivitäten der Alpenkonvention gestartet und folgt inhaltlich den Erkenntnissen des 6. Alpenzustandsberichts (2016) und dem Aktionsprogramm Grünes Wirtschaften (2019).

Der Arbeitsfortschritt im Vorhaben GE Sektoral wurde den anderen Vertragsparteien regelmäßig im Ständigen Ausschuss der Alpenkonvention berichtet.

Darüber hinaus wurde das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention (PSAC – Permanent Secretariat of the Alpine Convention) über die Arbeit informiert und hat diese teilweise aktiv unterstützt, u.a. bei der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie in AP4 und bei der weiteren Einbindung der Vertragspartei Italien.

2 Umsetzung des Vorhabens

2.1 Grundlagen für sektorale Betrachtungen der Grünen Wirtschaft im Alpenraum

Um eine generelle Einschätzung der aktuellen Situation des Transformationsprozesses hin zu einer Grünen Wirtschaft in den ausgewählten Wirtschaftszweigen zu bekommen, wurden verschiedene Hintergrundinformationen gesammelt und zusammengestellt. Ziel dabei war es, die EU-weit und für die einzelnen Alpenländer geltenden Rahmenbedingungen und Trends beim Thema Grünes Wirtschaften zu ermitteln und für die Entwicklung in den Pilotregionen aufzubereiten.

Die einzelnen Teilaufgaben von AP1 lauten wie folgt:

- ▶ Aktuelle Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft
- ▶ Zentrale Wirtschaftsbranchen und Darstellung ihrer Wechselbeziehungen (Nexus)
- ▶ Auswahl der Green Economy Pilotregionen

2.1.1 Aktuelle Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft

Die aktuellen Entwicklungen und Trends der Grünen Wirtschaft wurden durch folgende Teilschritte analysiert und aufbereitet:

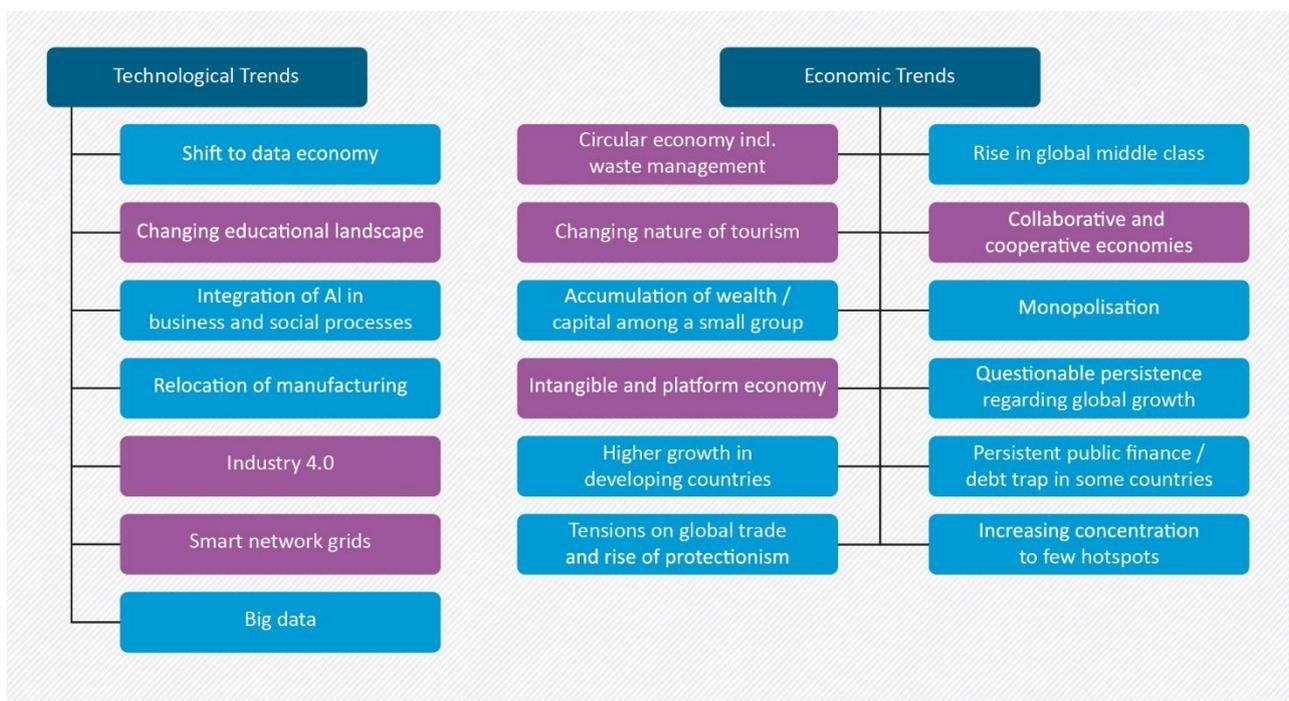
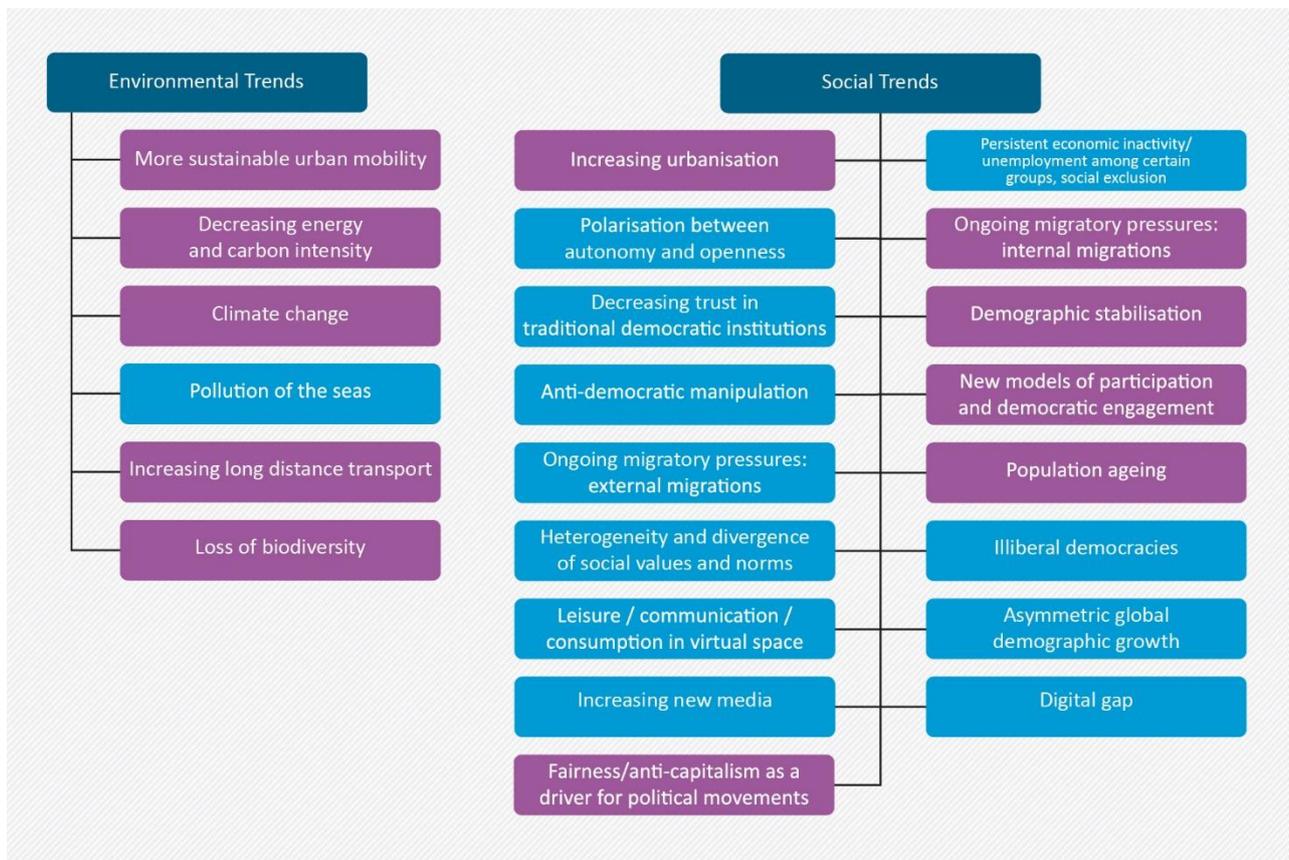
Schritt 1: Aktualisierung der Literaturanalyse des Aktionsprogramms Grünes Wirtschaften (GEAP)

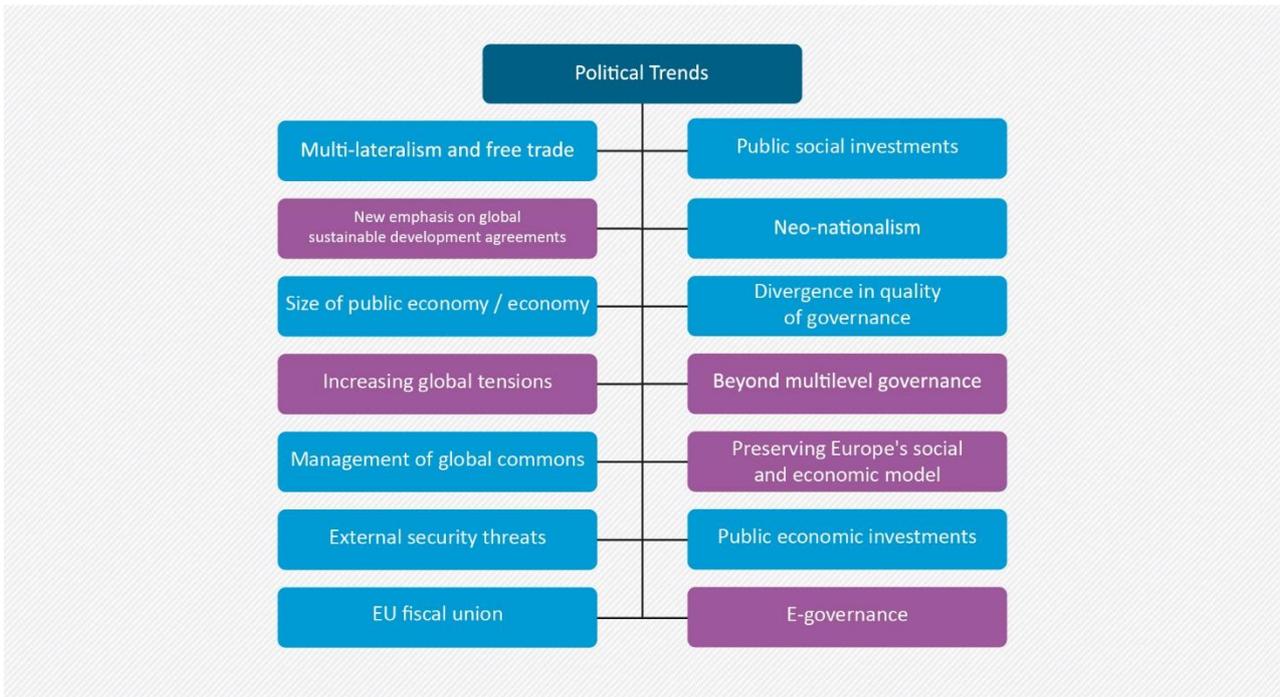
Die Auswahl an Literaturquellen und Dokumenten, die für die Erstellung des GEAP Verwendung fanden, wurde erweitert, damit das Themenspektrum für das vorliegende Vorhaben abgedeckt werden konnte. Insbesondere wurden Literaturquellen zu einzelnen Wirtschaftsbereichen, die für die Pilotregionen relevant waren, hinzugefügt. Nach einer Überarbeitung und Abstimmung des Analyserasters zur Auswahl der Literaturquellen wurde eine weitere Recherche in verschiedenen Datenbanken (auf Ebene EU, Fachpublikationen, Forschungseinrichtungen der Alpenländer, etc.) durchgeführt. Damit wurden aktuelle europäische, transnationale, nationale und regionale Leitdokumente, Strategien und andere Politikdokumente mit Bezug zur Grünen Wirtschaft ergänzt (u.a. ESPON-Studien: GREECO, Alps 2050 etc.). Der erweiterte Dokumentenkatalog wurde ausgewertet im Hinblick auf Relevanz für das laufende Vorhaben und als Grundlage für die Erarbeitung der einzelnen Dokumente im Vorhaben verwendet.

Schritt 2: Textliche Ausarbeitung des Inputpapiers

Als erste inhaltliche Grundlage wurde das Dokument „Current development and trends of the green economy“ erarbeitet. Es stellt zunächst wichtige globale Trends im Bereich Umwelt, Wirtschaft, Technologie und gesellschaftlicher Entwicklung im Zusammenhang mit Grüner Wirtschaft dar (vgl. Abb. 1). Es erläutert kurz die Kernelemente der verschiedenen Politikansätze zur Unterstützung einer Grünen Wirtschaft und arbeitet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Ansätzen heraus. Es beschreibt zudem die Auswahl(-kriterien) für wichtige Wirtschaftssektoren in den Alpen im vorliegenden Vorhaben. Diese Auswahl umfasst die Sektoren erneuerbare Energien, Transport, Tourismus, Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung sowie die Bauwirtschaft im Bereich energetische Sanierung. Die genauere Analyse der genannten Wirtschaftsbereiche befasst sich mit den Rahmenbedingungen in den einzelnen Alpenländern, dem Bezug zur Alpenkonvention (und deren Protokollen) und möglichen Auswirkungen einer „grünen Transformation“ auf den Wirtschaftssektor.

Abbildungen 2 a, b, c: Übersicht zu aktuellen wichtigen Trends und Entwicklungen der Wirtschaft (für die Alpen relevante Trends befinden sich in lilafarbenen Textfeldern)



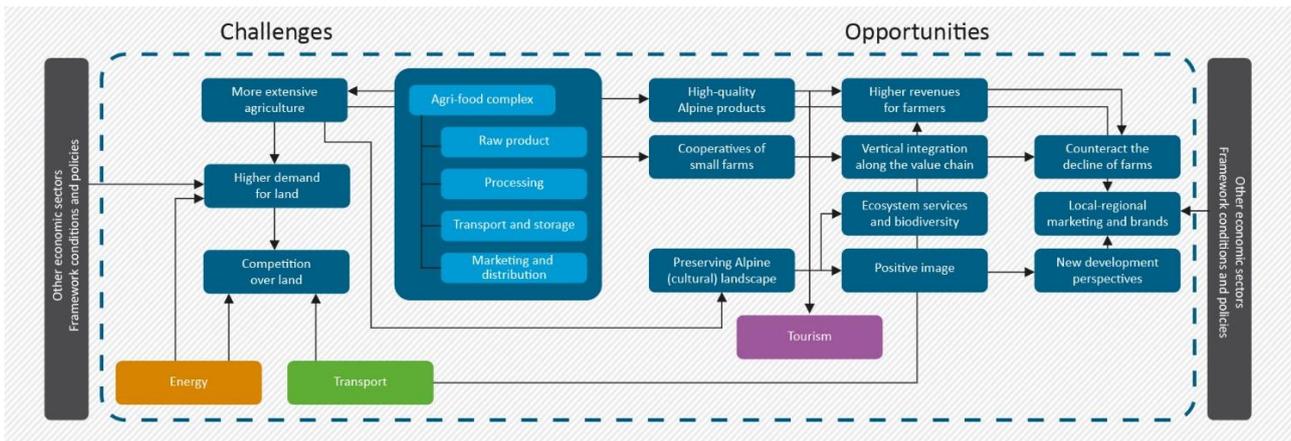


Quelle: eigene Abbildungen

2.1.2 Zentrale Wirtschaftsbranchen und Darstellung ihrer Wechselbeziehungen

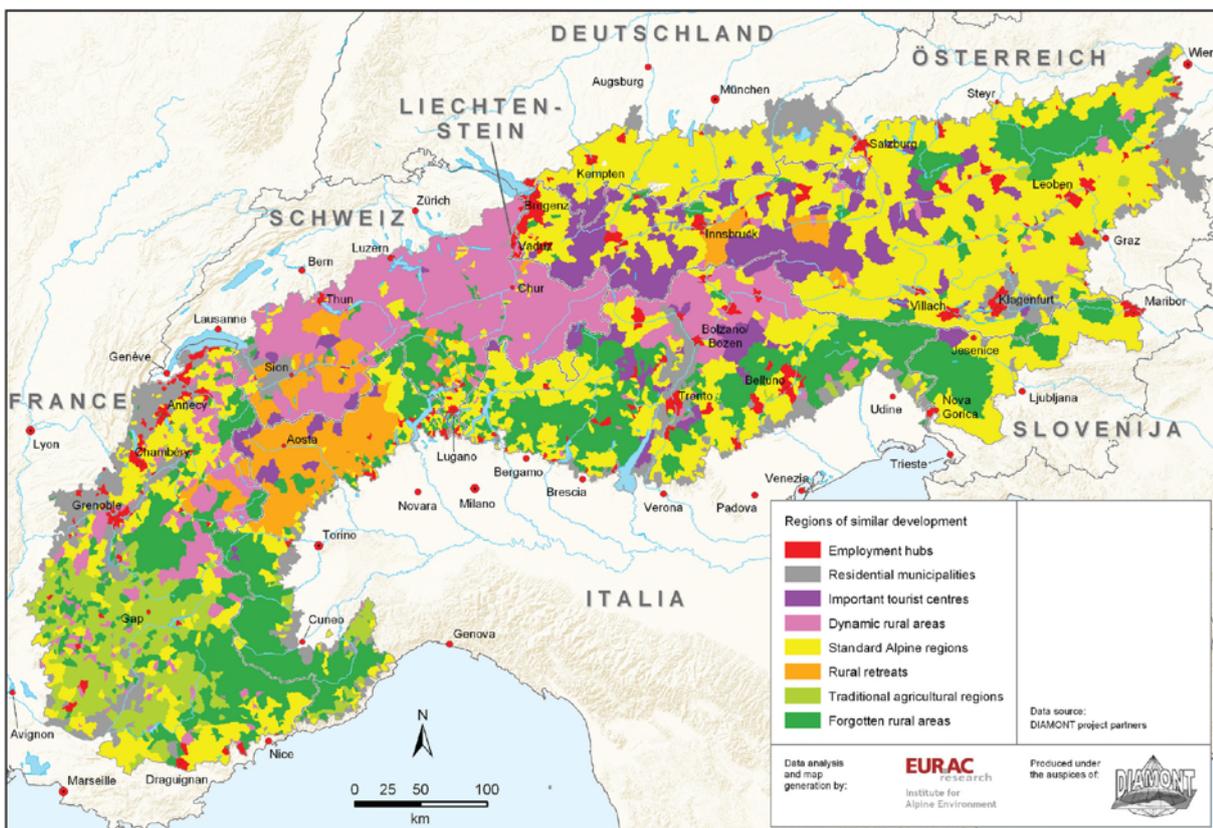
Um die konkreten Entwicklungsoptionen für die im Vorhaben ausgewählten Branchen einer Grünen Wirtschaft in der Machbarkeitsstudie (AP 4) besser zu verstehen, wurden idealtypische Transformationspfade beschrieben und die Wirkungspotenziale für die Akteur*innen der Alpenkonvention identifiziert. Aufgrund ihrer Bedeutung im Alpenraum wurden die Branchen Landwirtschaft, Tourismus, Energie und Transport untersucht. Ziel war ein vertieftes Verständnis der Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen den einzelnen Sektoren, u.a. zu den Transformationstreibern und zu möglichen Abhängigkeiten. Das Ergebnis dieser Analyse wurde in einem Inputpapier zu Nexus-Modellen (siehe Abb. 3) und Transformationspfaden zusammengestellt. Dabei wurden auch die territorialen Grundlagen für eine Transformation beleuchtet und (siehe Abb. 4) verschiedene Rahmenbedingungen analysiert. Dies umfasste insbesondere Förderbedingungen, regionalspezifische Faktoren, politische und institutionelle Rahmenbedingungen, allgemeine sozio-ökonomische, sozio-kulturelle und demographische Voraussetzungen sowie das natürliche und kulturelle Erbe in den Alpen. Anhand von Praxisbeispielen wurden die in den Modellen dargestellten Abläufe verdeutlicht und Handlungs- und Wirkungspotenziale für Akteure der Alpenkonvention abgeleitet.

Abbildung 3: Ausschnitt des Nexus-Modells am Beispiel des Landwirtschaftssektors (Agri-food complex)



Quelle: eigene Abbildung

Abbildung 4: Regionen mit ähnlicher Entwicklungsstruktur in den Alpen

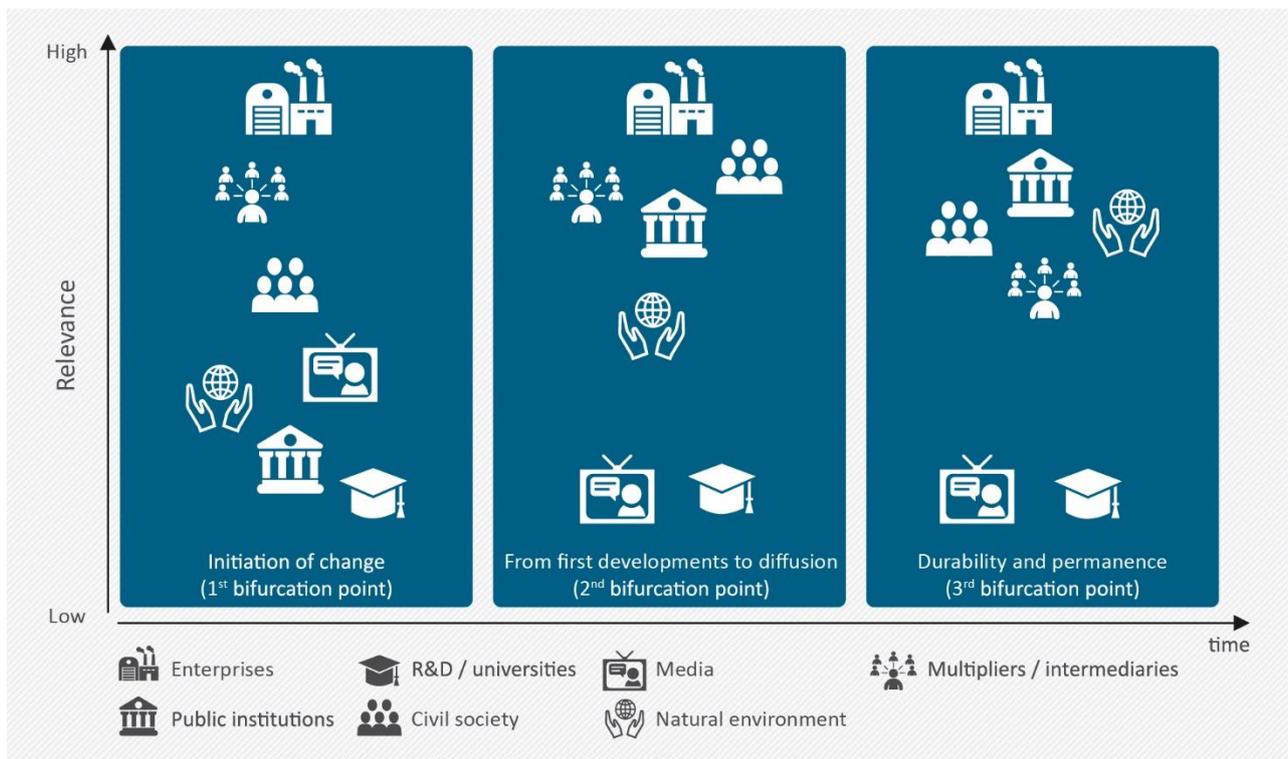


Quelle: Gramm, Tasser & Tappeiner (2008)

Das Impulspapier wurde im Herbst 2019 fertiggestellt, im Anschluss daran wurde eine Präsentation für die weitere Arbeit mit den Pilotregionen erstellt.

Für jede untersuchte Branche wurden die wichtigsten Entwicklungen innerhalb des Sektors zusammengefasst und die damit einhergehenden Veränderungen in der Akteur*innenstruktur grafisch dargestellt (nachfolgend das Beispiel für den Tourismussektor).

Abbildung 5: Veränderungen in der Bedeutung von Akteur*innen im Lauf des Transformationsprozesses (Sektor Tourismus)



Quelle: eigene Abbildung

2.1.3 Auswahl der Pilotregionen

Da die Auswahl der Pilotregionen und damit auch der Wirtschaftssektoren die Grundlage für alle weiteren Arbeitsschritte im Prozess bildete, wurde darauf ein besonderes Augenmerk gelegt. Auf Grundlage eines Erfassungsbogens wurde eine Beschreibung jeder interessierten Pilotregion verfasst und anhand von gemeinsam festgelegten Kriterien eine Bewertung vorgenommen, die zur Auswahl folgender Regionen geführt hat:

- ▶ Euregio Zugspitze/Wetterstein/Karwendel (DE-AT)
- ▶ Soča-Idrijca-Tal (SI)
- ▶ Région Diois (FR)
- ▶ Energieregion Goms (CH)

Mit diesen Regionen wurde jeweils eine Vereinbarung in Form eines „Memorandum of Cooperation“ für die Dauer des Vorhabens unterzeichnet.

Wesentliche Rahmenbedingungen für die engere Auswahl waren u.a. nachfolgende Kriterien:

- ▶ Es soll es eine thematische Überlappung zwischen den GE-Regionen geben.

- ▶ Es soll in den Regionen schon vorhandene Schnittpunkte zu GE-Themen geben.
- ▶ Die Regionen sollen möglichst an einer sektorenübergreifenden Definition von Grünem Wirtschaften interessiert sein, um die transnationale Kooperation und den Austausch zu erleichtern.

Für die spätere Mitwirkung bei einem Interreg VIB-Projekt im Rahmen der Machbarkeitsstudie haben weitere Regionen aus Frankreich, Österreich, der Schweiz und Deutschland ihr Interesse bekundet. Italienische Regionen waren bei der vorliegenden Studie nicht beteiligt, da Italien im Rahmen der EUSALP-Präsidentschaft 2019 ein eigenes Vorhaben zum Grünem Wirtschaften durchgeführt hat. Zur Erarbeitung der transnationalen Machbarkeitsstudie wurden jedoch einige italienische Regionen bzw. Forschungseinrichtungen angefragt.

Der Auswahlprozess wurde insgesamt sehr intensiv geführt, mit jeweils einem Auftaktgespräch, bilateralen Gesprächen zur Vorbereitung der beiden regionalen Workshops und der beiden Veranstaltungen in allen vier Pilotregionen. Aufgrund der Corona-Pandemie war der ursprüngliche Ablauf des Vorhabens insbesondere bei den regionalen Veranstaltungen, allerdings nicht mehr umsetzbar. Deshalb wurde mit jeder Region ein individueller Fahrplan zur Entwicklung des Grünem Wirtschaftens in der jeweiligen Region festgelegt. Dabei wurde insbesondere in der Region Diois (F) und der Region Goms (CH) eine Mischung aus Online-Formaten und kleinen Gesprächsrunden bis zum Ende der Projektlaufzeit angeboten (vgl. AP 3).

2.2 Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum

Im zweiten Arbeitsschritt wurde die allgemeine Analyse aus der vorangegangenen Analyse im Hinblick auf regionalspezifische Aspekte erweitert. Zum einen wurden die zentralen Wirtschaftssektoren, die von den Pilotregionen für das Vorhaben ausgewählt worden waren, näher analysiert. Dabei wurden territoriale, demografische, naturräumliche und wirtschaftliche Faktoren im Hinblick auf deren Status und Potenzial für grünes Wirtschaften ausgewertet.

Die Informationen für die Inputpapiere wurden aus regional bzw. überregional vorhandenen Datenbanken und Publikationen gewonnen und mithilfe der in AP 1 erstellten Transformationspfade und Nexus-Modelle analysiert. Darüber hinaus wurde im AP 2 eine Befragung der regionalen Akteur*innen zur Ermittlung der regionalspezifischen Erfolgsfaktoren und Hindernisse für grünes Wirtschaften durchgeführt.

Die Kurzfassung der Ergebnisse aus den vier Pilotregionen wurde in einem sog. „Factsheet“ für jede einzelne Region dargestellt (Anlage 7.2).

2.2.1 Wirtschaftliche Entwicklung und Zukunftstrends der zentralen Sektoren

Zunächst wurde die Recherche zu den zentralen Trends der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Pilotregionen fortgeführt. Anhand einer Extrapolation der modellierten Transformationspfade zu regionalen und allgemeinen Zukunftszielen/-trends im Bereich Grünes Wirtschaften konnten hilfreiche Erkenntnisse für die künftige Arbeit auf Ebene der Region und für die transnationale Zusammenarbeit gewonnen werden.

Die ausgewählten zentralen Wirtschaftssektoren in den Pilotregionen, die für die Inputpapiere ausgewählt wurden, umfassen Landwirtschaft, Tourismus, Energie und Transport (vgl. Kap. 2.1).

Die Inputpapiere für die vier Sektoren wurden im Frühjahr 2020 fertiggestellt.

Auf deren Basis und unter Einbindung der Ergebnisse aus den Interviews mit regionalen Akteur*innen, die parallel liefen, entstand eine Karte zum Thema grünes Wirtschaften in den Pilotregionen. In den ebenfalls in diesem Arbeitsschritt erstellten sog. „Factsheets“ wurde auf zwei Seiten zusammengefasst, wo die einzelne Pilotregion steht und wie die Vision für „Grünes Wirtschaften“ aussieht. Bei den Interviews wurde zudem ein Augenmerk auf die veränderte Situation in den Regionen durch die Corona-Pandemie gelegt. Für die transnationale Kooperation war es sehr wichtig, weitere gemeinschaftliche Vorgehen auf klaren Positionen der Pilotregionen aufzubauen.

Die Factsheets wurden im Wesentlichen zur Information von weiteren beteiligten Partner*innen im Rahmen der transnationalen Kooperation (Machbarkeitsstudie) verwendet.

2.2.2 Regionalspezifische Erfolgsfaktoren und Hindernisse

Die Sammlung von Erfolgsfaktoren und Hindernissen (aus AP1&3) erfolgte kontinuierlich parallel zu den übrigen Arbeitsschritten im Projekt und trug zur Informationsgrundlage für die Inputpapiere und für die Machbarkeitsstudie bei.

Dabei erfolgte zum einen eine Desktoprecherche zu weiteren Erfolgsfaktoren und Hindernissen in den vier Pilotregionen, zum anderen gab es einen laufenden bilateralen Austausch zur Arbeit der regionalen Akteure in ihren Regionen.

Der wichtigste Baustein zur Ermittlung der regionalspezifischen Erfolgsfaktoren und Hindernisse war die Durchführung von Interviews mit regionalen Akteur*innen aus den einzelnen Wirtschaftssektoren. Diese Interviews wurden auf Basis eines umfangreichen und gemeinsam erarbeiteten Interviewleitfadens durchgeführt.

Durch den geänderten Ablauf des Vorhabens aufgrund der Corona-Pandemie und der Kommunalwahl in Frankreich im April 2020 wurden insgesamt 20 Interviews verteilt auf den Zeitraum von Januar bis November 2020 geführt. Die Dokumentation der Interviews erfolgte über die Umfrage-Software ‚Survey Monkey‘, mit der eine teilweise automatisierte Auswertung möglich ist. Bei den meisten Interviews in Frankreich wurde die ursprünglich geplante Befragung mit dem Gespräch zur Situation aufgrund von COVID-19 kombiniert. Insgesamt war die Durchführung der Interviews aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch COVID-19 und der damit verbundenen Verunsicherung nicht ideal. Statt der geplanten 30 Interviews wurden schließlich nur 20 Interviews anhand des ursprünglichen Interviewleitfadens geführt. Einige Interviews waren bereits geplant, als Mitte März der Lockdown verhängt wurde und mussten dann digital bzw. telefonisch geführt werden. Insgesamt war es sehr schwer, ab März 2020 noch zu Interviewende zu gewinnen, da die Unsicherheit zur Situation in den Regionen sehr groß war. Die Ergebnisse der Befragung geben damit zwar einen Überblick über die Lage zum Grünen Wirtschaften, die Aussagen wurden von den Beteiligten aber sehr oft relativiert mit Hinblick auf die nicht kalkulierbare Entwicklung aufgrund der Corona-Pandemie. Der ursprünglich vorgesehene Zweck der Befragung konnte aus Sicht des Konsortiums aber dennoch erfüllt werden, u.a. deshalb, weil

- ▶ die Interviews einen sehr guten Einstieg in den Dialog zum Thema Grünes Wirtschaften mit vielen Akteur*innen ermöglichten,
- ▶ die Intention des ReFo-Vorhabens bei den Interviews gut transportiert werden konnte,
- ▶ die Diskussion in den Pilotregionen zu nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung durch COVID-19 sogar verstärkt worden ist,

- ▶ die Rückmeldungen zum Thema Grünes Wirtschaften durchweg sehr positiv waren und gezeigt haben, dass dies ein wichtiges Thema für die alpinen Regionen ist.

2.3 Aktivierung von regionalen Schlüsselakteuren

Die Aufgabe bei diesem Arbeitsschritt war die Aktivierung von wichtigen Akteuren aus den Pilotregionen für eine weitere Beteiligung am Transformationsprozess für eine alpenweite Grüne Wirtschaft. Am Anfang des Aktivierungsprozesses stand ein Beteiligungskonzept, das über einen transdisziplinären Ansatz die Ansprache und Einbindung der Akteur*innen in den regionalen Diskurs zur Grünen Wirtschaft und in das geplante transnationale Projekt gewährleisten sollte.

Der Beteiligungsprozess in den Pilotregionen bildete die Grundlage für die exemplarische Ermittlung der Bedarfe für eine Transformation der ausgewählten Wirtschaftszweige in den alpinen Regionen. Zusammen mit dem Input aus der Analyse der Nexus-Modelle und Transformationspfade konnte die Diskussion mit den regionalen Akteuren zur Entwicklung von transnational verankerten Maßnahmen in einem künftigen Drittmittelprojekt angestoßen werden.

Die einzelnen Teilaufgaben zur Aktivierung von regionalen Schlüsselakteur*innen lauten wie folgt:

- ▶ Konzept für Akteurinnenbeteiligung bei Projektplanung
- ▶ Aktivierungsveranstaltungen (in den einzelnen Pilotregionen)

2.3.1 Konzept für Akteursbeteiligung bei Projektplanung

Für die Beteiligung der Akteure in den Pilotregionen wurde bis Anfang April 2019 ein Konzept erstellt, das sicherstellen sollte,

- ▶ dass für die Regionen relevante Themen behandelt werden,
- ▶ dass verschiedene Professionalitätsebenen der Akteure angesprochen werden (Stichwort „Transdisziplinarität“),
- ▶ dass die Verwaltung und die Politikebene der jeweiligen Region über das Vorhaben informiert sind und Grünes Wirtschaften als relevantes Thema angesehen wird,

dass den verschiedenen Akteursgruppen ein Forum bietet, in dem professioneller Austausch in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden kann. Es wurde zwischenzeitlich im Projekt angedacht, das Thema Transdisziplinarität auch wissenschaftlich auszuarbeiten. Dies ist allerdings zugunsten der eigentlichen Kernaufgaben des Projektes wieder verworfen worden.

2.3.2 Aktivierungsveranstaltungen

Die Einbindung der Pilotregionen erfolgte in einem stufenweisen Vorgehen:

Zunächst fand in jeder Region ein Auftaktgespräch im kleinen Kreis statt, um den Dialog auf regionaler Ebene bereits frühzeitig anzustoßen (Zeitraum Juli/August 2019) und ggf. eine regionalspezifische Vorgehensweise festzulegen.

Im nächsten Schritt wurde die Vorbereitung der jeweils ersten regionalen Workshops angestoßen (Oktober 2019 bis Januar 2020). Dabei wurden die Kontakte in den Pilotregionen erweitert und über

die gemeinsame Vorbereitung sichergestellt, dass die für die Pilotregion wichtigen Themen beim ersten Workshop ausführlich diskutiert werden konnten.

Die erste Runde an regionalen Workshops umfasste folgende Veranstaltungen:

- ▶ 06.02.2020 AT/DE („Grünes Wirtschaften in Landwirtschaft und Tourismus“)
- ▶ 24.02.2020 SI („Sectorial Development of Green Economy in the Alps“)
- ▶ 15.10.2020 CH (Grünes Wirtschaften für Installateure und Techniker)
- ▶ 24.11.2020 F (« Atelier de travail sur l'économie verte et le tourisme »)

Die zweite Runde der regionalen Workshops konnte aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Reise- und Kontaktbeschränkungen nicht mehr vollständig als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Alternativ wurden deshalb Online-Formate und Gespräche in kleinen Gruppen angeboten.

Im Einzelnen wurden folgende Themen in folgenden Formaten bearbeitet:

Tabelle 2: Übersicht der regionalen Veranstaltungen in den Pilotregionen

Titel der Veranstaltung	Region	Art der Veranstaltung	Datum	Teilnehmerzahl	Online/Präsenz
Regionales Auftakttreffen	AT-DE, Region-ZWK	Gespräch	15.11.2019	5	Präsenz
Grünes Wirtschaften in Landwirtschaft und Tourismus Die EUREGIO Zugspitze-Wetterstein-Karwendel auf dem Weg zu einer Green Economy Pilotregion	AT-DE_Region-ZWK	Workshop	06.02.2020	35	Präsenz
Austausch zum Status quo im Projekt GE Sektoral – Grünes Wirtschaften im Alpenraum	AT-DE_Region-ZWK	Workshop	15.06.2021	5	Online
Green economy Pilotprogramm – erneuerbar Heizen	CH_Region Goms	Workshop	15.10.2020	16	Präsenz

Titel der Veranstaltung	Region	Art der Veranstaltung	Datum	Teilnehmerzahl	Online/Präsenz
Atelier de travail sur l'économie verte et le tourisme	FR - Pays Diois	Workshop	24.11.2020		Online
COFIL Journée 2, mobilité en territoires ruraux, la gare au service du développement des territoires	FR - Pays Diois	Workshop	13.06.2020	23	Präsenz
Povezovanje in sinergije med kmetijstvom in turizmom v dolini Soče – kako naprej? (Connections and synergies between agriculture and tourism in the Soča Valley - how to proceed?)	SI - Soca Valley	Workshop	24.02.2020	19	Präsenz

2.3.2.1 Regionale Veranstaltungen in der Region Goms (CH)

In der Region Goms gab es einen intensiven Dialog mit den Fachleuten aus den Branchen Architektur, Bau und Energie und Heizungsbau, mit dem Ziel insbesondere die Zweitwohnungsbesitzer für eine Modernisierung ihrer Heizanlagen zu gewinnen. Im ersten Workshop wurde über fachliche Grundlagen und Erfordernisse diskutiert. Im zweiten Workshop (Juni/Juli 2021), der bewusst in die Ferienzeit gelegt wurde, versuchte die Energieregion Goms gezielt die Zweitwohnungsbesitzer anzusprechen, u.a. in Verbindung mit dem nationalen Förderprogramm „Umstellung von Heizungen auf nicht fossile Brennstoffe“. Dabei wurden Optionen aufgezeigt, wie eine Modernisierung ablaufen kann und wie die Förderkriterien dafür aussehen. Im zweiten Schritt wurde der Austausch zwischen Handwerkern und potenziellen Kunden und damit eine raschere Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen angestoßen.

Abbildung 6: Stolpersteine für eine Sanierung von Öl- und Elektroheizungen im Goms (Workshop 1)

1. **Beratung / Know-how - Information/Motivation**
Falsche Beratung, Administrativer Aufwand, Kompetenz
2. **Technische Umsetzbarkeit**
Weiterentwicklung, Standort/Lage, Wärmeverteilung, Platzverhältnisse
3. **Wirtschaftlichkeit, Kosten, Investition**
Stockwerkeigentum, Elektroheizung, Fördermittel, Nutzerkosten
4. **Rahmenbedingungen / Gesetze**
BZR, kantonale Vorgaben, Zweitwohnungen, Energiegesetz

Quelle: eigene Darstellung

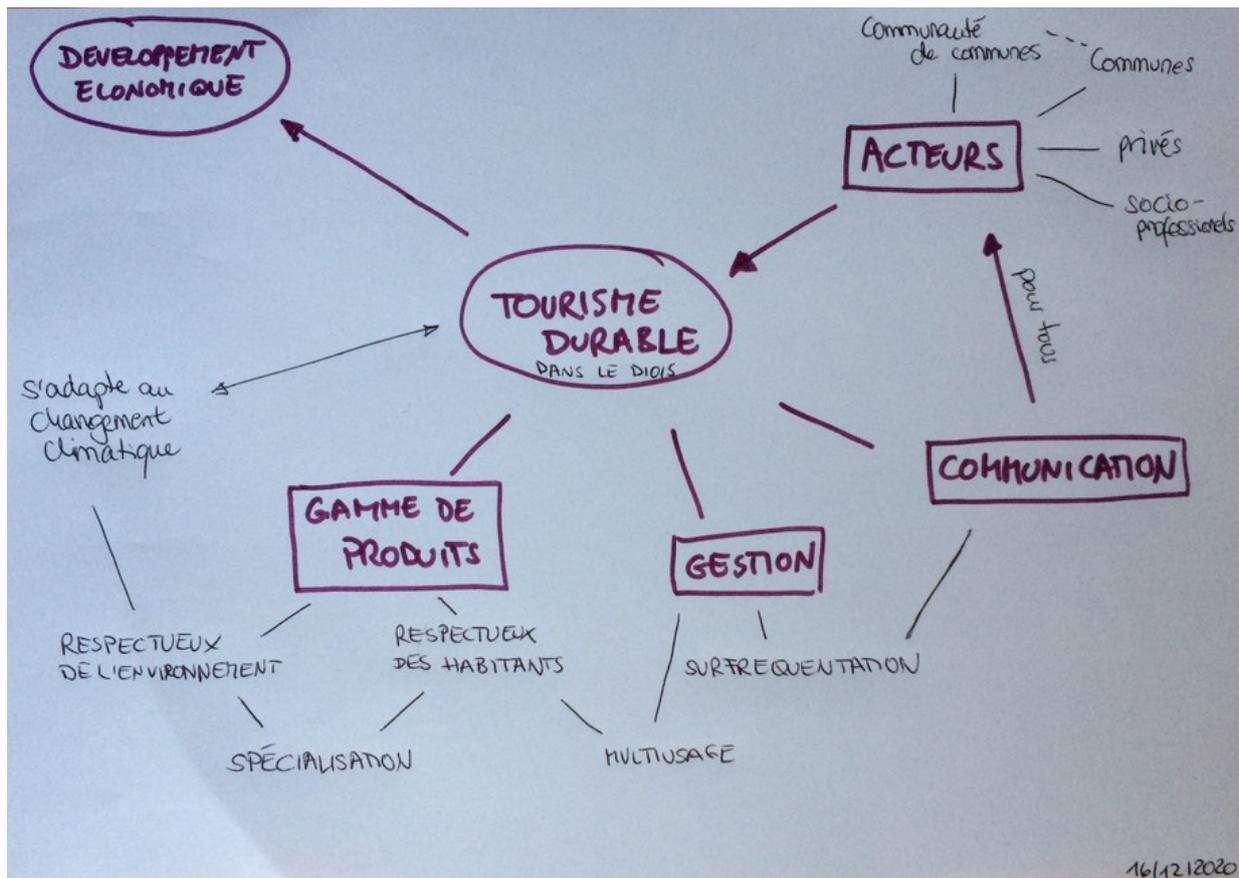
2.3.2.2 Regionale Veranstaltungen in der Region Diois (F)

In der Region Diois waren die wichtigsten Themen nachhaltiger Tourismus und Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte, sowie Mobilität und Energie. Der regionale Dialog bestand aus zwei Workshops (Präsenz) und zwei Webinaren. Zunächst wurde allgemein über das Thema und Vorhaben Grünes Wirtschaften sektoral informiert und der Status quo in der Region in diesem Bereich diskutiert. In der zweiten Präsenzveranstaltung war die Entwicklung von nachhaltigen Tourismusangeboten das zentrale Thema. Die beiden anschließenden Webinare (Juni 2021) befassten sich mit den Themen Mobilität und Energie.

Für grünes Wirtschaften im Bereich Tourismus wurden insbesondere folgende Arbeitsfelder identifiziert, an denen weiter auf regionaler Ebene und im transnationalen Austausch gearbeitet werden soll:

- ▶ Entwicklung neuer Produktpaletten und neuer Konzepte, die stärker auf Natur, Einfachheit und Wohlbefinden ausgerichtet sind (z. B. das Null-Abfall-Haus)
- ▶ Erreichen von neuen Zielgruppen: Die Konsumierenden von heute sind eher familienorientiert und haben eine geringere Kaufkraft. Weitere Zielgruppen könnten Motorradfahrer oder Oldtimer-Besitzer sein, die ländlichen Tourismus bevorzugen (Schaffung von Mehrwert für die Region)
- ▶ Aufbau einer pädagogischen Beziehung zur Natur und zeigen, wie man anders leben kann, dem Bedürfnis der Stadtbewohner nach Entdeckungen und Erkundungen, insbesondere in der Nebensaison und im Winter, Rechnung tragen.
- ▶ Entwickeln von Angeboten, die mehr auf Kontemplation als auf Konsum ausgerichtet sind, ohne ins Extrem zu verfallen; Miteinbeziehen der großen Zahl an neuen Bewohner*innen in der Region (Menschen, die in den letzten Jahren aus Städten zugezogen sind).
- ▶ Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit den beiden regionalen Naturschutzgebieten in der Region: dem Vercors und den Baronnies.
- ▶ Führen eines Dialogs mit den regionalen Politiker*innen und Kommunen zur Zielsetzung im Bereich Tourismus in der Region (Konflikt im Hinblick auf deren Vorstellung von maximaler touristischer Entwicklung).

Abbildung 7: Ergebnisplakat des 1. Workshops in der Region Diois (F) – Thema „Nachhaltiger Tourismus“



2.3.2.3 Regionale Veranstaltungen in der Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT/DE)

In der Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel waren die wichtigsten Themen ebenfalls der Wirtschaftssektor Tourismus, weiterhin die Landwirtschaft mit der Herstellung und dem Verkauf von regionalen Lebensmitteln und die Schnittstellen zwischen beiden Bereichen. Der Sektor Mobilität steht damit in engem Zusammenhang und ist für einen nachhaltigen Tourismus von großer Bedeutung. Nachfolgend die Diskussionsergebnisse aus den beiden genannten Bereichen, die den künftigen Handlungsbedarf umreißen:

Tabelle 3: Ziele im Bereich „Landwirtschaft“ in der Euregio ZWK

Ziele Landwirtschaft	Verknüpfung Tourismus	mittel- fristig	lang- fristig
Besserer Austausch innerhalb der Tourismusbetriebe	x	x	x
Gemeinsame Tourismus- Strategie; Teil der „Euregio Strategie“			
Produktwertigkeit durch Regionalität erhöhen → höhere Einnahmen für Landwirte	x	x	x
Faire Preise für hohe Qualität-> Regionalmarke			

Ziele Landwirtschaft	Verknüpfung Tourismus	mittel- fristig	lang- fristig
Bestärkung für eigenes Handeln		x	x
Erhalt klein strukturierter Landwirtschaft und Almbewirtschaftung			
Landwirte als Landschaftserhaltende/-pflegende			
Unterstützung für Kleinbetriebe			
Stärkung der Marke „Bio“ / Anteil biologisch hergestellter Produkte steigern		x	x
Branding/regional vermarkten			
Bodenschutz u. Raumplanung	x	x	x
Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen			
Kulturlandschaft erhalten			
Marke kreieren: 1. Wertschätzung; Kund*innen <- -> Landwirt*innen; 2. Transparenz über die Erzeugung	x	x	x
Imagekampagne			
Rentabilitätssteigerung durch Erschließung zusätzlicher Absatzmärkte	x		
Absatzmarkt für regionale/landwirtschaftliche Produkte stärken			
Vom lokalen Landwirt*innen mehr Obst, Gemüse etc.			
Mehr Möglichkeiten der Direktvermarktung			
Stabile Absätze in der Region			

Tabelle 4: Ziele im Bereich „nachhaltiger Tourismus“ in der Euregio ZWK

Ziele Tourismus	Verknüpfung Landwirtschaft	mittel- fristig	lang- fristig
Kultur- und Naturerbe als Nachhaltiges Tourismuserlebnis ⇒ Wertschöpfung	x	x	x
Wertschätzung /-schöpfung für Kulturlandschaftspfleger*innen			

Ziele Tourismus	Verknüpfung Landwirtschaft	mittel- fristig	lang- fristig
Landwirtschaftlichen Produkten eine Chance/Plattform im Hotel/Pension geben z.B. Frühstücksbuffet Verfügbare Produkte in der Region im Tourismus verwenden			
Mehr Regionalität am Teller Anteil regionaler (nachhaltig + biologisch hergestellter) Produkte steigern Wertigkeit regionaler Lebensmittel an Gastgeber vermitteln	x	x	
Ausbau ÖPNV Qualität vor Quantität Ressourcen: Land & Leute Anreise ÖPNV (CO ₂ - neutral) Nutzung ÖPNV während Aufenthalt der Gäste (ohne Auto)		x	
Nachhaltige Positionierung Destinationsentwicklung mit Nachhaltigkeitskriterien, Verbindung zu regionalen Produkten herstellen Sanfter Tourismus	?	x	
Nachhaltige Wertschöpfungskette (von Anreise – Aufenthalt – bis Abreise) Längere Verweildauer, sich einlassen auf die Region Mehr regionale Wertschöpfung Kreislaufwirtschaft, neue Geschäftsfelder		x	x
Abhängigkeit beider Sektoren (Landwirtschaft und Tourismus) erkennen Kreislauf: Unterstützung LW - > Kreislaufwirtschaft/Nachhaltigkeit in LW ⇒ gepflegte Kulturlandschaft/attraktive Region ⇒ wirtschaftlicher Erfolg/Tourismus	x	x	x
Aktive Besuchendenlenkung ⇒ alle Gemeinden sollen von den anreisenden Tourist*innen profitieren	x	x	x

Die Diskussion möglicher Maßnahmen in der Region fokussierte auf folgende Aspekte:

- ▶ Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen für die (grenzüberschreitende) regionale Zusammenarbeit
 - Identifizierung und Abbau von rechtlichen Hürden
 - Gezielte Bildungs- und Schulungsangebote
 - Entbürokratisierung
- ▶ Pragmatische Vorgehensweise, um alle – auch die kleinen – Betriebe mitzunehmen
- ▶ Ausbau von Netzwerken, Gemeinschaftsplattformen
- ▶ Zugang zu Informationen und verbesserter Informationsaustausch in der Region
- ▶ Stärkung der gemeinsamen (regionalen) Identität und Stärkung des „commitments“
- ▶ Festlegen von Verantwortlichkeiten zur Verstetigung von Projekten auch über die Förderlaufzeit hinaus (neutraler „Kümmerer“)

Auf Grundlage der Ergebnisse aus dem ersten Workshop wurde nach dem Corona-Lockdown im Juli 2021 ein Austausch zum Status quo der bisher bearbeiteten Themen durchgeführt. Die Euregio ZWK führte 2021 die Entwicklung der grenzüberschreitenden Interreg A-Strategie durch, inklusive des Beteiligungsprozesses aller Kommunen in der Region. Aus diesem Grund hat die Euregio auf die Teilnahme an der Machbarkeitsstudie verzichtet, wurde aber weiterhin über die Projektergebnisse informiert, um zu einem späteren Zeitpunkt über die Teilnahme an einem möglichen Interreg B-Projekt zu entscheiden.

2.3.2.4 Regionale Veranstaltungen in der Region Soča-Tal (SI)

Die wichtigsten Wirtschaftssektoren, die für das Soča-Tal im Vorhaben GE Sektorale ausgewählt wurden, sind Tourismus und Landwirtschaft. Die drei Gemeinden des Soča-Tals, Tolmin, Kobarid und Bovec, tragen bereits den innerhalb Sloweniens vergebenen Titel "Grüne Destination" in Gold. Daher ist es für die Akteure im Soča-Tal besonders wichtig, auf dem bereits Erreichten aufzubauen und weitere innovative Ideen zu entwickeln, wie Tourismus und Landwirtschaft in Zukunft erfolgreich zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können. Die Gemeinden sind sich einig, dass dabei das Konzept der Grünen Wirtschaft als Schlüsselprinzip der zukünftigen Entwicklung gelten soll. Die Region Soča-Tal hat dabei aufgrund ihrer langen Erfahrung in diesem Bereich das Potenzial als Multiplikator auf transnationaler Ebene und als Pionier für neue Konzepte zu wirken.

Wichtige Akteur*innen vor Ort sind der Tourismusverband des Soča-Tals und die regionale Molkerei „Planika“. Im Soča-Tal gab es in den letzten Jahren ein konstantes Wachstum des Sektors Tourismus, der sich u.a. in den steigenden Übernachtungszahlen widerspiegelt. Nach Aussage der regionalen Akteur*innen wurden (zu) viele neue Beherbergungsbetriebe eröffnet, insbesondere im Bereich Ferienwohnungen und Campingplätze. Diese bieten jedoch oft nicht den Standard, der für den Titel „Grüne Destination“ qualifiziert. Dies führt zu Problemen innerhalb der Region und zwischen den am Markt befindlichen Übernachtungsbetrieben. Hinzu kommt das Problem des ‚Overtourism‘, also einem Zuviel an touristischer Nutzung, das dazu führt, dass Natur und Landschaft unter großem Nutzungsdruck stehen. Gleichzeitig stellen Natur und (Kultur-)Landschaft aber die wesentliche Grundlage für den Tourismus in der Region dar, insbesondere die Kulturlandschaft im Soča -Tal, mit einer traditionell starken Verbindung zur Landwirtschaft. Deshalb muss die Entwicklung nachhaltiger(er) Tourismusangebote verstärkt werden.

Die Molkerei Planika im Soča-Tal ist eine besondere Molkerei in Slowenien, da sie sich als einzige Molkerei im Besitz der örtlichen Bauerngenossenschaft befindet. Aufgrund ihrer Größe kann sie nicht mit der kostengünstigen Massenproduktion anderer Molkereien konkurrieren und setzt daher seit einigen Jahren auf qualitativ hochwertige traditionelle Produkte und deren Vermarktung, u.a. Milch aus dem Soča-Tal. Auf diese Weise konnte nicht nur das Vertrauen der Verbraucher in die Marke gewonnen, sondern auch den Landwirt*innen ein guter Preis für die angelieferte Milch gezahlt werden.

Die lokale Wertschöpfungskette und das Vertrauen zwischen Produzierenden und Konsumierenden in der Region sind eines der Marketingelemente, mit denen die Molkerei Planika wirbt. Darauf aufbauend soll die starke Verbindung zwischen Landwirtschaft und Tourismus gestärkt werden und die verschiedenen Erzeuger*innen sollen auch künftig eng zusammenarbeiten. Produktinnovation und Vermarktung spielen bereits jetzt eine wesentliche Rolle und sollen weiter ausgebaut werden. Dazu gibt es ein aktuelles nationales Projekt (Ribasador), das die Entwicklung des Branding für lokale Produkte auf der Grundlage der bestehenden und bekannten Destinationsmarke Soča-Tal voranbringen soll.

Der Triglav-Nationalpark hat als einziger Nationalpark Sloweniens zusammen mit anderen Akteur*innen vor kurzem eine Initiative für „Plastikfreie Julische Alpen“ gestartet. Die Initiative richtet sich sowohl an die Einwohner*innen als auch an die Besucher*innen des Gebiets. Sie stellt einen Baustein innerhalb des nationalen slowenischen Zertifizierungssystems für nachhaltige Reiseziele, Parks und Anbietenden dar.

2.3.2.5 Fazit aus den regionalen Veranstaltungen in den Pilotregionen

Alle regionalen Veranstaltungen wurden anhand von Niederschriften bzw. Fotoprotokollen dokumentiert und deren Ergebnisse bildeten die wichtigste Grundlage für die Erarbeitung der transnationalen Machbarkeitsstudie.

Als Fazit aus den regionalen Veranstaltungen können folgende Aussagen gemacht werden:

- ▶ Die ausgewählten Regionen sind sich des Themas Grünes Wirtschaften im Alpenraum sehr bewusst und versuchen dieses Thema bereits jetzt in ihre laufenden Projekte und Programme mit einzubinden (z.B. in regionale Strategien etc.).
- ▶ Die beteiligten Regionen engagieren sich bereits seit mehreren Jahren in Projekten, die eine nachhaltigere Wirtschaftsweise auf regionaler Ebene betreffen, zum einen mit Förderung durch die Regionen bzw. durch nationale Programme.
- ▶ Das Interesse der Akteur*innen vor Ort an den angebotenen Themen war sehr groß, insgesamt haben rund 110 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen.
- ▶ Die Pilotregionen haben großes Interesse am gegenseitigen Austausch auf Alpenebene geäußert.
- ▶ Die Corona-Pandemie hat zu einer verstärkten Beschäftigung mit Nachhaltigkeitsaspekten auf Ebene der Regionen geführt. Gleichzeitig gibt es dadurch eine Dynamik im Bereich Demographie, z.B. einem Zuzug von mehr Menschen als vorher in ländliche Regionen, die zu geänderten Anforderungen an regionale Wirtschaftskreisläufe führen kann.

2.4 Machbarkeitsstudie

Ein wichtiges Ziel des Vorhabens GE Sektorale war die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie, welche den transnationalen Austausch und die Zusammenarbeit zum grünen Wirtschaften zwischen allen bisher beteiligten Akteur*innen zusammenfassen und den Kooperationsprozess moderieren sollte. Dabei werden die bisherigen Ergebnisse, d.h. die Analysen der wichtigen Wirtschaftssektoren in den Pilotregionen, die regionalen Zielstellungen und die makroökonomischen Trends zum Grünen Wirtschaften in einen spannenden und zukunftsweisenden Kontext gestellt. Dabei sind nicht nur die bisher beteiligten Pilotregionen vertreten, sondern es gibt die Option für weitere Alpenakteur*innen, Teil des Projektkonsortiums zu werden.

Durch die transnationale Zusammenarbeit soll ein wesentlicher Beitrag für die alpenweite Weiterentwicklung von Ideen und im Themenbereich Grünes Wirtschaften geleistet werden.

2.4.1 Ermittlung von Grundlagen und Verknüpfung zur EU-Programmentwicklung für den Alpenraum

Zur Vorbereitung der Machbarkeitsstudie wurden zwei Arbeitsschritte durchgeführt, welche die Grundlage für weiterführende Überlegungen zu Art, Umfang und Inhalt der transnationalen Kooperation über die Machbarkeitsstudie hinaus bilden sollen, z.B. im Rahmen eines anschließenden aus Drittmitteln finanzierten Projektes.

Schritt 1: Analyse existierender und zukünftiger Förderprogramme im Hinblick auf Umsetzung einer Grünen Wirtschaft

Als Finanzierungsoptionen für ein Projekt auf Basis der Machbarkeitsstudie wurden folgende Förderprogramme identifiziert:

- ▶ Option 1: Interreg VIB – Alpenraumprogramm 2021-27
- ▶ Option 2: LEADER – Umsetzung von Maßnahmen durch regionale Aktionsgruppen des Förderprogramms LEADER (ab 2021)
- ▶ Option 3: Interreg A – Umsetzung von Maßnahmen durch das grenzüberschreitende Förderprogramm Bayern-Österreich, Italien-Österreich, etc.

Lediglich das Alpenraumprogramm bietet die Möglichkeit eine alpenweite, transnationale Kooperation zu finanzieren. Bei allen anderen genannten Programmen müssten hybride Lösungen aus regionalen bzw. grenzüberschreitenden Ansätzen überlegt werden. Unabhängig von einer transnationalen Projektzusammenarbeit können jederzeit regionale und grenzüberschreitende Aktivitäten im Themenfeld Grünes Wirtschaften durchgeführt werden. Die grenzüberschreitenden Interreg-Programme sind dabei i.d.R. sehr flexibel.

Die offizielle Fassung des Operationellen Programms und die Förderprioritäten des transnationalen Alpenraumprogrammes wurden im September 2021 vom Programmsekretariat veröffentlicht. Die Auswertung der vier inhaltlichen Prioritäten wurde durchgeführt und die Machbarkeitsstudie der Priorität 2 „Carbon neutral and resource sensitive Alpine region“ zugeordnet (vgl. Kap. 2.5.2).

Der nachfolgende Überblick zeigt die thematischen Felder, mit denen eine Verknüpfung der Machbarkeitsstudie und des Alpenraumprogramms möglich ist (Stand: Oktober 2021):

Abbildung 8: Thematische Felder zur Verknüpfung der Machbarkeitsstudie und des Alpenraumprogramms

Thematic entry points for a transnational green economy project under Priority 2 of the Interreg VI B Alpine Space Programme, derived from a summary of “proposed related types of action and expected contribution”:

- a) Set-up circular/green/bio-economy-solutions to facilitate the development and implementation of circular and green economy-approaches among different actors & implement innovative (pilot)projects and processes
- b) Exchange good practices and implementing pilot activities supporting inter-regional circular economy approaches, promoting the bio-economy, the use of indigenous biological and regional products, supporting waste reduction
- c) Develop and implement (strategic) "transnational value chain"- solutions based on regional assets and resources, competences and needs
- d) Improve skills and competences of stakeholders at all policy levels (towards the implementation of circular bio-economy approaches including monitoring systems)
- e) Support solutions and pilot activities dealing with communication, capacity building & awareness raising for stakeholders, as well as citizens/consumers using approaches like behaviour economics and political framing
- f) Develop solutions and pilot activities supporting the development of clusters specialized in circular and green economy as well as circular bio-economy

Quelle: Alpenraumprogramm, Priorität 2 – Aufruf 21.10.2021

Schritt 2: Akteureinbindung und Unterstützung der Formulierung von Forderungen an die nächste EU-Programmperiode

Dieser Arbeitsschritt wurde im Rahmen des laufenden Austausches mit dem Konsortium ausgeführt, das mit der Erstellung des Alpenraumprogramms beauftragt war.

Darüber hinaus erfolgte ein direkter Beitrag zur Strategie für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Interreg A) in der österreichisch-deutschen Pilotregion Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel. Die Strategie für das grenzüberschreitende Interreg A-Programm wurde in einem parallelen Prozess während der Laufzeit des ReFo-Vorhabens entwickelt. Das Thema Grünes Wirtschaften spielt eine wichtige Rolle für alle beteiligten Teilregionen bei der Transformation der regionalen Wirtschaftsstrukturen im Programmzeitraum 2021-2027.

2.4.2 Ausarbeitung und Diskussion der Machbarkeitsstudie

Die Entwicklung eines Konzeptes für die transnationale Kooperation lebt vom Austausch zwischen Partner*innen aus unterschiedlichen Sektoren und Ländern sowie von einem aktiven Prozess, der das Konzept konstant weiterentwickelt und Raum für Ideen und eine dynamische Entwicklung lässt.

Im Vorhaben waren dafür ursprünglich ein zweitägiger transnationaler Workshop zur Diskussion des Entwurfs der Machbarkeitsstudie vorgesehen, der aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden konnte. Stattdessen fanden zwei halbtägige Online-Veranstaltungen (Juni und Juli 2021) statt, die um bilaterale Gespräche mit den Akteur*innen der Pilotregionen und eine schriftliche Konsultation ergänzt wurden. Dieser Arbeitsschritt dauerte unter Absprache aller Beteiligten von März bis Oktober 2021.

Die Beteiligung Italiens wurde sichergestellt durch Kontaktaufnahmen und Übermittlung des ersten Konzepts an den Focal Point der Alpenkonvention sowie der aktiven Einbindung in den transnationalen Austausch. Es besteht generell das Angebot der Mitwirkung für italienische Partner*innen, insbesondere italienische Regionen an einem Folgeprojekt auf Basis der Machbarkeitsstudie.

Der inhaltliche Rahmen für die Vorbereitung der Machbarkeitsstudie hat folgende Annahmen für die weitere Arbeit zugrunde gelegt:

Die Belastung der alpinen Landschaften hat sich in den vergangenen Jahr(zehnt)en durch den Klimawandel, den zunehmenden Transitverkehr und die starke touristische Erschließung vieler Bereich der Alpen enorm verstärkt⁶. Dadurch wurde die Vulnerabilität der alpinen Ökosysteme insgesamt sehr deutlich und das Bewusstsein für nachhaltigere Wirtschafts- und Lebensweisen ist dadurch gestiegen. Dieses Bewusstsein wurde durch die Corona-Pandemie noch verstärkt, gleichermaßen entstand die Notwendigkeit sich wirtschaftlich zu diversifizieren bzw. neu auszurichten.⁷ Die Wirtschaftsakteur*innen sehen sich dabei auch einem Mangel an „Do-how“ und bestehenden Beispielen gegenüber, der oft die Umsetzung von nachhaltigen Geschäftsmodellen und -ideen behindert.⁸ Hier kann ein transnationales Kooperationsprojekt gute Beispiele bündeln und aufbereiten und eine Plattform für den Austausch und die gemeinsame Umsetzung bieten.

Die Corona-Pandemie hat zahlreiche Möglichkeiten für einen „grünen Aufschwung“ und die Verbindung zwischen regionalen Entscheidungsträgern eröffnet und damit den Weg zu einer kritischen Masse für messbare Auswirkungen und Entwicklungen bei der Ökologisierung der Wirtschaft geebnet. In der Befragung der alpinen Regionen im Jahr 2020 zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass dort bereits zukunftsweisende Lösungen zu verschiedenen Fragestellungen entwickelt worden sind. Diese gilt es nun gemeinsam zu nutzen und zu multiplizieren. Hier setzt das transnationale Projekt an: Synergien nutzen, z. B. durch die Entwicklung transnationaler Wertschöpfungsketten, und die Schwelle für die Umsetzung in anderen Regionen senken, z. B. durch die Bereitstellung von Fachwissen und Beratung. Damit lassen sich lokale Lösungen, Fachwissen und Politikentwicklung unter einem gemeinsamen Dach bündeln.

Für den gemeinsamen Projektansatz wurden die Sektoren Energie, Mobilität, Tourismus sowie Land- und Forstwirtschaft als Schlüsselsektoren der Grünen Wirtschaft im Alpenraum identifiziert. Die Aktivitäten in den Pilotregionen wurden analysiert und spezifische Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen bewertet.

Als gemeinsame Position des Programms für ein transnationales Projekt wurde folgender Satz formuliert:

„Durch eine enge Zusammenarbeit mit bestehenden Lösungen auf lokaler und regionaler Ebene zielt das Projekt darauf ab, Wertschöpfungsketten für eine Reihe von Schlüsselsektoren im Bereich der Grünen Wirtschaft (z. B. Tourismus, Verkehr, Energie, Landwirtschaft oder Lebensmittelproduktion usw.) zu identifizieren, zu fördern und zu erproben, die die politischen Ziele der EU aufgreifen könnten, die sich aus dem Green Deal und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft ergeben. Diese Lösungen werden gemeinsam entwickelt, gebündelt, ausgetauscht und durch ein transnationales

⁶ Vgl. u.a. 6. IPCC-Sachstandsbericht (AR6) Beitrag von Arbeitsgruppe II: Folgen, Anpassung, Verwundbarkeit (https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-WGII.pdf); diverse Publikationen der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA (<https://www.cipra.org/de/themen/alpenpolitik>) – Aufruf: 05.04.2022

⁷ <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/ansatzpunkte-fuer-eine-gesellschaftliche> - 05.04.2022

⁸ <https://www.leopoldina.org/politikberatung/arbeitsgruppen/corona-pandemie-und-wirtschaft/> - 05.04.2022

Netzwerk von "green economy game change(r)s" in ausgewählten Regionen des gesamten Alpenraums umgesetzt."

Konkret wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie vereinbart, dass jeweils unter Führung einer Pilotregion einer der ausgewählten Wirtschaftssektoren Tourismus, Verkehr, Energie, Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion bearbeitet wird. Dabei erfolgt eine aktuelle Analyse zum Status quo, zu unterstützenden Faktoren, Barrieren bei der Umsetzung von „Green Economy-Zielen“ und zur Qualifikation der beteiligten Wirtschaftsakteure. Anhand von konkreten Wertschöpfungsketten werden regionalspezifische Umsetzungsmodelle entwickelt, die auf transnationaler Ebene diskutiert und weiterentwickelt werden sollen. Nachfolgendes Beispiel illustriert eine solche Wertschöpfungskette für plastikfreien Tourismus im Soča -Tal:

Abbildung 9: Darstellung des methodischen Ansatzes in den Pilotregionen

Zweistufiger Ansatz & vorläufige Themenwahl der Partner



Quelle: eigene Abbildung

Im Rahmen dieses Gesamtziels sollten weitere Spezifizierungen vorgenommen werden, die einen konsistenten und gemeinsamen Ansatz unterstützen. Vorschläge für solche Spezifikationen, die von der Partnerschaft diskutiert und beschlossen werden sollen, sind u.a.:

- ▶ Stärkung der Nutzung von erneuerbaren Energien auf lokaler Ebene
- ▶ Entwicklung von Grünem Tourismus in Verbindung mit nachhaltiger Landwirtschaft (Tourismusstrategie und Aktionsplan gemäß GE-Prinzipien)
- ▶ Verbesserung der lokalen und regionalen Mobilität für Einheimische und Touristen durch Verknüpfung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten (regional bis national)
- ▶ Alpenweiter und transnationaler Austausch zu den verschiedenen Themenfeldern und Modellen zur Transformation der ausgewählten wirtschaftlichen Sektoren durch Koordination und Moderation der vorhandenen Akteure und des verfügbaren Wissens

Auf Basis aller Informationen und Beiträge der Pilotregionen wurde die Machbarkeitsstudie erstellt, welche die Grundlage für die Formulierung der Interessensbekundung im ersten Projektauftrag des Alpenraumprogramms („Alpine Space Programme“ 2021-27) darstellt (Anhang 7.3).

2.5 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf grünes Wirtschaften im Alpenraum

Dieses Arbeitspaket wurde nach einem Initiativangebot des Projektkonsortiums ab September 2020 zusätzlich in den Arbeitsumfang des ReFo-Vorhabens GE Sektorale aufgenommen. Hintergrund war die Tatsache, dass die Akteur*Innen in den Pilotregionen insbesondere in den für das Projekt ausgewählten Wirtschaftssektoren Tourismus und Mobilität mit erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten.

Die einzelnen Teilaufgaben von AP5 lauten wie folgt:

- ▶ Befragung von Schlüsselakteur*innen in den Pilotregionen
- ▶ Erarbeitung eines Hintergrundpapiers zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Wirtschaft in den Alpenländern

2.5.1 Befragung von Schlüsselakteur*innen in den Pilotregionen

Um den unterschiedlichen Auswirkungen in den Pilotregionen gerecht zu werden, wurden zusätzliche Befragungen in das Arbeitspaket aufgenommen. Dabei waren nicht nur die vollständige Schließung von Beherbergungsbetrieben während der beiden Lockdown-Phasen, sondern auch die große Zahl an Tagestourist*innen während der Sommermonate eine große Herausforderung für die Regionen. Viele Gebiete sahen sich konfrontiert mit „Overtourism“, einem Phänomen, ausgelöst v.a. durch die ausschließliche Möglichkeit im eigenen Land Urlaub zu machen und die Angst vor einer Ansteckung bei der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der damit verbundenen Zunahme der Nutzung des eigenen PKW. Aufgrund dieser außergewöhnlichen Situation war es aus Sicht des Projektkonsortiums unabdingbar, die aktuelle pandemiebedingte Situation zunächst über eine Befragung von wichtigen Akteur*innen in den Regionen zu ermitteln.

2.5.2 Erarbeitung eines Hintergrundpapiers zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Wirtschaft in den Alpenländern

Das Hintergrundpapier erläutert den Einfluss der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Situation in den Alpenländern und -regionen, sowohl im Allgemeinen als auch für die beteiligten Pilotregionen. Dabei werden die wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Auswirkungen der Pandemie und die Mechanismen zur Unterstützung von Wirtschaftsakteur*innen in den einzelnen Alpenländern, die von europäischer, nationaler oder regionaler Ebene zur Stabilisierung angeboten wurden, dargestellt. Stichworte wie „Green Recovery“ und die Verknüpfung von Aufbauhilfen mit Nachhaltigkeitskriterien spielen dabei eine wichtige Rolle. Es wurden alle Umsetzungsebenen von lokal bis EU-weit beleuchtet und Beispiele für mögliche Ansatzpunkte zur Stärkung einer grünen Transformation aufgezeigt.

Das Hintergrundpapier ist online abrufbar unter:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/the-impact-of-covid-19-on-economies-in-the-alpine>

2.5.3 Durchführung eines Online-Seminars zum Thema ‚Auswirkungen von COVID-19 auf grünes Wirtschaften im Alpenraum‘ (AP5.3)

Um die Ergebnisse der anfangs beschriebenen Befragung der regionalen Wirtschaftsakteur*innen auf transnationaler Ebene zu besprechen, wurde Anfang Dezember 2020 eine Online-Konferenz mit allen beteiligten Pilotregionen durchgeführt. Darüber hinaus waren Akteur*innen der Alpenkonvention und

der makroregionalen Strategie für den Alpenraum „EUSALP“ eingebunden. Zentraler Inhalt der Betrachtungen waren auch bei dieser Veranstaltung die ausgewählten Wirtschaftsbereiche Tourismus, Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung sowie Mobilität und Energie. Die rund 20 Teilnehmenden diskutierten folgende Fragen in Form von Arbeitsgruppen bzw. im Plenum:

- ▶ Wie sieht Ihre Vision für die vier o.g. wichtigen Wirtschaftssektoren für das Jahr 2030 aus?
- ▶ Welche Schritte sind notwendig, um diese Vision zu erreichen?
- ▶ Was ist der konkrete erste Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der Vision, den man heute gehen muss?
- ▶ Wie kann die Corona-Pandemie diese Transformationsschritte unterstützen?

Im Rahmen des Online-Seminars wurde zunächst das Hintergrundpapier vorgestellt. Auf Basis der Aussagen aller am Seminar teilnehmenden Personen aus den Pilotregionen können nachfolgend deren wichtigste Erkenntnisse stichpunktartig zusammengefasst werden, u.a.:

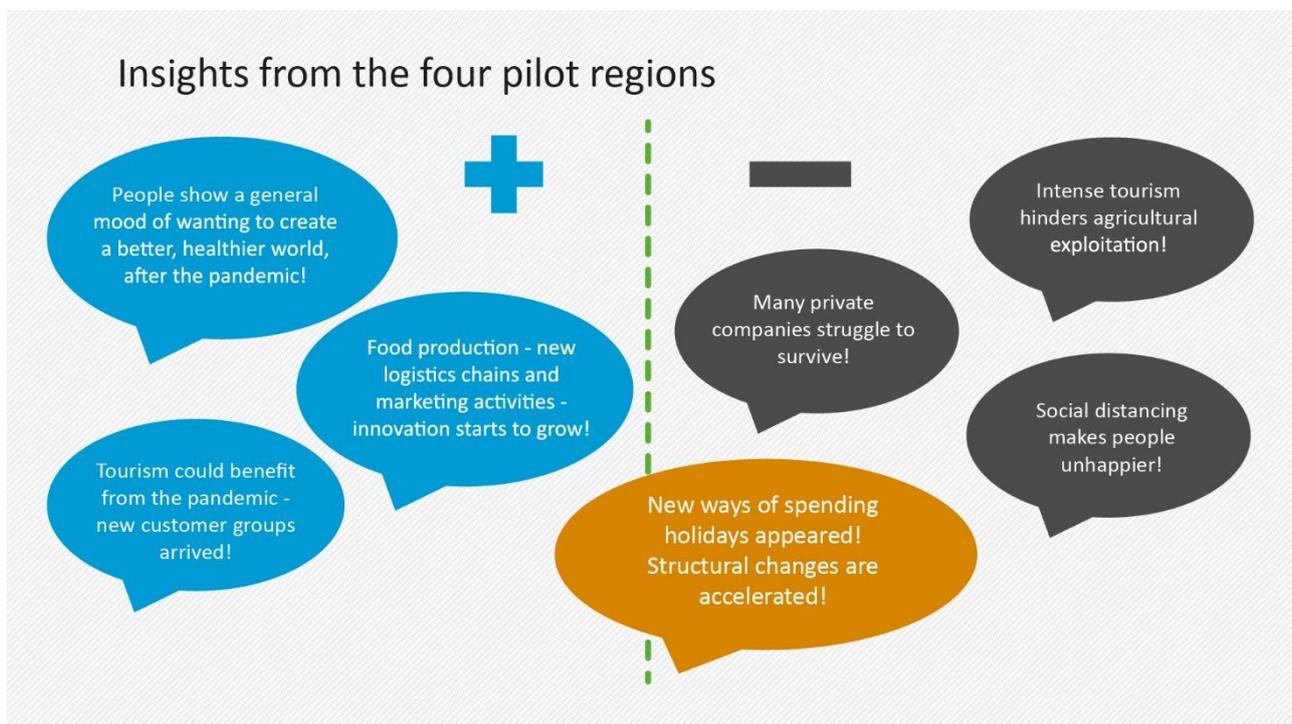
- ▶ Die Sommersaison hat den Schaden des ersten Lockdowns zumindest im Bereich Tourismus teilweise ausgleichen können.
- ▶ Strukturelle Probleme, die schon vorhanden waren, sind noch einmal verschärft worden.
- ▶ Regionale Produkte in den Sektoren Landwirtschaft und Nahrungsmittelerzeugung wurden verstärkt nachgefragt.
- ▶ Teilweise wurden interessante neue Initiativen zum Vertrieb von regionalen Produkten gestartet.
- ▶ Die Situation im Bereich Tourismus (Hotels, Gastronomie) und Mobilität („Overtourism“, Individualverkehr) ist sehr unsicher, in den Bereichen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung oder dem Energiesektor dagegen ist die Entwicklung innovativ und positiv.

Mögliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft berücksichtigen bereits teilweise Nachhaltigkeitsaspekte. Es gab u.a. folgende konkrete Beispiele für Maßnahmen:

- ▶ Gutscheine für Binnentourismus in Slowenien
- ▶ Gutscheine für lokale Produkte und Dienstleistungen im Kanton Wallis
- ▶ Spezielle Politiken zur Stärkung der italienischen Berggebiete
- ▶ 30 Milliarden EUR für Maßnahmen zur Stärkung von Ökologie und dem Wandel im Energiesektor in Frankreich
- ▶ Einmalzahlungen für die Beherbergungsindustrie in Vorarlberg

Folgende Folie zeigt die wichtigsten Punkte noch einmal in grafischer Form:

Abbildung 10: Herausforderungen und Chancen für einen „grünen Wiederaufbau“ der Wirtschaft in den alpinen Regionen nach COVID-19



Quelle: eigene Abbildung

Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, wichtige Themen aus ihrer Region zur Sprache zu bringen und so gemeinschaftlich an einer ersten Idee für die künftige transnationale Zusammenarbeit mitzuwirken. Die Ergebnisse des interaktiven Workshops wurden mit Hilfe der Software „Padlet“ erarbeitet und im Anschluss gemeinsam „im Plenum“ diskutiert.

Angesichts der aktuell schwierigen Lage in allen Regionen, v.a. im Hinblick auf eine schwer einzuschätzende Saison im Wintertourismus, war das Online-Seminar eine gute Möglichkeit, sich mit den anderen am Vorhaben beteiligten Regionen auszutauschen. Diese Möglichkeit wurde von den Akteur*innen als sehr positiv wahrgenommen und bestätigt, dass es hilfreich ist, von den Ideen und Vorgehensweisen aus anderen Regionen lernen zu können.

3 Gesamtbewertung des Vorhabens und Empfehlungen

3.1 Gesamtbewertung und Empfehlungen

Das ReFo-Vorhaben Grünes Wirtschaften Sektorale war stark geprägt von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ab März 2020. Die erste und von großem Interesse der Teilnehmenden geprägte Runde der ersten regionalen Workshops wurde dadurch jäh unterbrochen. Einige der ausgewählten Wirtschaftssektoren, wie z.B. der Tourismus, waren durch die Pandemie zudem einer großen Unsicherheit ausgesetzt, die bis zum Ende des Vorhabens zu spüren war. Hinzu kam, dass der erste Projektauftrag im transnationalen Interreg-Programm für den Alpenraum (Interreg VIB) für den November 2021 angekündigt wurde, also einen Monat nach Ende der Projektlaufzeit. Dies bedeutet, dass verlässliche Informationen zur Ausrichtung des Calls und der geltenden Rahmenbedingungen für die Machbarkeitsstudie nicht rechtzeitig vorlagen. Dieser Umstand wurde so gut wie möglich berücksichtigt, so dass dennoch in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Regionen ein Ergebnis erarbeitet wurde. Dies stellt die Grundlage für die Formulierung der Interessenbekundung im ersten Projektauftrag dar.

Für die weitere Arbeit zum Thema Grünes Wirtschaften im Alpenraum können folgende Empfehlungen formuliert werden:

- ▶ Die Einbindung von regional tätigen Ansprechpartner*innen war eine gute Voraussetzung für die Koordinierung des weiteren Kontaktnetzwerkes in den Pilotregionen. Sowohl bei den Recherchen als auch der Befragung oder dem Aufbau des regionalen Akteur*innennetzes waren diese Schlüsselpersonen sehr wichtig und hilfreich. Die politische Unterstützung wurde durch das mit allen Pilotregionen vereinbarte „Memorandum of Cooperation“ verstärkt und war eine gute Grundlage für das Engagement der Regionen.
- ▶ Die gründliche Recherche und Darstellung der Situation der ausgewählten Wirtschaftszweige im europäischen und jeweils nationalen Kontext und innerhalb der Pilotregionen in Form von Nexus-Modellen war sehr hilfreich für das Verständnis der wirtschaftlichen Beziehungen und Schwerpunkte. Für die Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie stellten sie eine fundierte Basis für die Diskussion möglicher Handlungsfelder dar.
- ▶ Die Befragung der regionalen Akteur*innen, die Anfang 2020 angelaufen war, konnte aufgrund der Pandemie nur noch telefonisch weitergeführt werden bzw. wurde mittels Online-Fragebogens durch die Akteur*innen selbst ausgeführt. Dadurch kam es zu erheblichen Informationsverlusten, da bei den Online-Antworten eine Reihe von Fragen überhaupt nicht beantwortet wurde. Im Gespräch ist es zudem einfacher, bei unklaren Sachverhalten nachzufragen und regionalspezifische Details zu erfahren. Ein weiterer Aspekt, der die Befragung stark verzögert hat, waren die Kommunalwahlen in Frankreich, bei denen erst nach dem zweiten Wahlgang im April 2020 Klarheit über die künftigen Ratsmitglieder und Bürgermeister/-innen herrschte. Für künftige Befragungen sollten folgende Aspekte beachtet werden, um den Rücklauf insgesamt zu erhöhen:
 - eine möglichst persönliche Einladung zur Umfrage
 - klare Zuordnung einer Rolle für die befragte Person „Warum sind Sie für die Umfrage ausgewählt“
 - keine zu lange Beantwortungszeit, maximal 10 Minuten

- klare Einbettung der Umfrage in einen Prozess, an dem die befragte Person bei Interesse weitere Partizipationsmöglichkeiten hat
 - Erstellung eines Anreizes oder Vorteile, z. B. durch Aufnahme in eine Informationsdatenbank für weitere Aktualisierungen zur Thematik
 - zeitliche Terminierung der Laufzeit sowie ein proaktives Ankündigungs- und Erinnerungswesen
- Das große Interesse der Stakeholder aus den Pilotregionen an den Workshops vor Ort spiegelte den Bedarf an neuen und zeitgemäßen Lösungen für die Transformation der regionalen Wirtschaftskreisläufe hin zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität wider. In allen Regionen gibt es laufende Vorhaben, die sich mit dem Umbau der regionalen Wirtschaft beschäftigen (z.B. finanziert über Leader, über grenzüberschreitende EFRE-Mittel oder nationale Förderprogramme). Das Momentum für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie war daher sehr günstig und sollte durch eine Fortsetzung der thematischen Arbeit von Seiten der Alpenkonvention weiter gefördert werden.
- Alle Regionen waren sehr am transnationalen Austausch zu innovativen Lösungen für die ökonomische Weiterentwicklung ihrer Region interessiert. Durch die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Potenzial für den transnationalen Austausch auf persönlicher Ebene jedoch nicht ausgeschöpft werden. Auch hier sollte die weitere thematische Arbeit der Alpenkonvention ansetzen, sobald dies wieder uneingeschränkt möglich ist.

3.2 Machbarkeitsstudie und Alpenraumprogramm (ASP)

Die naheliegendste Option zur Einreichung eines transnational ausgerichteten Projektkonzeptes bietet das Interreg VIB-Alpenraumprogramm 2021-27. Diese Option war von Anfang an bekannt und hat sich nach Vorliegen des Operationellen Programmes mit den einzelnen Förderprioritäten bestätigt.

Die geeignetste Zielsetzung für das Thema Grünes Wirtschaften ist in Förderpriorität 2 „Carbon neutral and resource sensitive Alpine region“ zu finden. Unter dem spezifischen Ziel „Promoting the transition to a circular and resource efficient economy“ (dt. „Stärkung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft“) wird explizit der Transformationsprozess der Wirtschaftskreisläufe hin zu mehr Nachhaltigkeit, mehr Ressourceneffizienz und -einsparung sowie zu insgesamt langfristig tragfähigen Lösungen bei Produktion, Handel und Dienstleistungen angesprochen.

Folgt man den Erläuterungen des Interreg Alpenraumprogramm 2021-2027 in dem genannten spezifischen Ziel, wird deutlich, dass der Projektansatz durch das ReFo-Vorhaben sehr geeignet ist, da es den Ansatz der Kreislaufwirtschaft mit Bioökonomie und anderen Konzepten der Grünen Wirtschaft verbindet. Die in den Pilotregionen vorgesehenen Materialkreisläufe in den Sektoren Tourismus und Energie liegen im Zielkorridor des Programms. Ebenfalls positiv ist die Einbindung unterschiedlicher Pilotregionen, die sowohl ländliche Räume (Soča -Tal, SI; Goms, CH) als auch dichter besiedelte Bereiche (Dios, F) umfassen.

Im Alpenraumprogramm 2021-27 wird zum ersten Mal die Möglichkeit angeboten, Projekte in einem kleineren Format durchzuführen. Diese Projekte sollen in aller Regel der Vorbereitung von großen transnationalen Vorhaben dienen und ermöglichen entsprechende Vorarbeiten, wie z.B.

Machbarkeitsstudien, das Zusammenstellen eines geeigneten Konsortiums und die Klärung von vorbereitenden inhaltlichen Fragestellungen. Diese vorbereitenden Tätigkeiten konnten für das Thema Grünes Wirtschaften bereits im vorliegenden ReFo-Vorhaben ausgeführt werden, so dass sich alle beteiligten Regionen und Partner*innen für die klassische Projektform ausgesprochen haben.

Im hier vorliegenden Projektkonzept wurde bewusst auf einen Bottom-up-Ansatz gesetzt, der spezifische regionale Gegebenheiten aufgreift und dann analysiert, wie und warum etwas gut oder weniger gut funktioniert. Auf diese Weise kann sehr direkt und effektiv etwas für die Umsetzung von Grünem Wirtschaften geleistet werden. Gleichzeitig entstehen regionale Zentren und Labore für bestimmte Wirtschaftsbereiche, die alpenweit repliziert werden können. Der transnationale Austausch, der dafür notwendig ist, baut auf dem großen Interesse der Pilotregionen an diesem Austausch auf und vernetzt die Menschen in den Alpen auf eine sehr kommunikative und menschliche Art und Weise. Auch dies ein Faktor, der gerade nach den Reise- und Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie als sehr wichtig eingestuft wurde.

Abbildung 11: Förderprioritäten des Alpenraumprogramms 2021-27



Quelle: <https://www.alpine-space.eu/for-applicants/priority-overview/> - Aufruf 10.11.2021

3.3 Fazit der Gesamtbewertung

Die Auseinandersetzung mit regionalen Wirtschaftskreisläufen hat bei allen Beteiligten noch einmal sehr deutlich gemacht, dass es möglich ist, regional aktiv zu werden und Wirtschaftskreisläufe vor Ort nachhaltiger zu gestalten. Darüber hinaus bildet das gesamtgesellschaftliche Umfeld mit Themen wie Klimakrise, Pandemie, Biodiversitätsverlust die Notwendigkeit von konkretem Handeln im Sinne der

UN-Nachhaltigkeitsziele sehr klar ab. Das ReFo-Vorhaben „Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“ leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Thema auf politischer Ebene weiter voranzubringen und die Akteur*innen im Alpenraum für diese Thematik zu sensibilisieren.

Die folgenden Ziele konnten erreicht werden:

- ▶ Die Inhalte eines künftigen Projektes orientieren sich an den spezifischen Gegebenheiten der beteiligten Pilotregionen und unterstützen konkret deren Ziele auf dem Weg zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft auf regionaler Ebene.
- ▶ Die Machbarkeitsstudie liefert eine solide Grundlage für die Formulierung der Interessenbekundung in der ersten Stufe des Antragsverfahrens des Alpenraumprogramms 2021-27.
- ▶ Das Projektkonzept, das mithilfe der Machbarkeitsstudie erarbeitet wurde, ist offen für weitere Akteur*inne aus dem Alpenraum und kann in anderen Regionen repliziert werden.
- ▶ In den Pilotregionen wurde die Diskussion zu Grünem Wirtschaften sowohl auf fachlicher als auch auf politischer Ebene durch das ReFo-Vorhaben befördert.
- ▶ Die Corona-Pandemie hat die Diskussion von Nachhaltigkeitsaspekten auf lokaler und regionaler Ebene merklich angefacht. Die Sensibilisierung der politischen Akteur*innen für dieses Thema war dadurch sehr viel intensiver und konnte für das Vorhaben genutzt werden.

Das Vorhaben „Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsprogramms „Grünes Wirtschaften im Alpenraum“ und zur Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige und regionale Wirtschaft in allen beteiligten Alpenländern. Das ReFo-Vorhaben konnte dabei ein Angebot für Alpenakteure unterbreiten, sich aktiv am Prozess der wirtschaftlichen Transformation zu beteiligen.

4 Zusammenfassende Bewertung

Die Umsetzung des ReFo-Vorhabens entspricht nach erneuter Verlängerung des Vorhabens aufgrund der Corona-Pandemie bis Oktober 2021 weitgehend dem angestrebten Ablauf. Bei der Auswahl der Pilotregionen in AP1.3 und der Fertigstellung der Inputpapiere in AP1.1. und AP1.2 kam es zu Beginn des Vorhabens zu leichten Verzögerungen. Die Aktivitäten in AP1 dienen als Grundlage für die weitere Umsetzung in den AP2 bis AP4. Insgesamt konnten die Aktivitäten sinnvoll in den jeweils abgestimmten Zeitfenstern umgesetzt werden, obwohl die Zeitplanung bei Beteiligung von regionalen Akteur*innen nicht immer planbar war. Dies wurde z.B. durch die Verzögerungen in der französischen Pilotregion „Région Diois“ aufgrund der Kommunalwahlen in Frankreich deutlich. Der festgelegte Zeitplan bis Ende Oktober 2021 kam dem Vorhaben insofern entgegen, dass die Programmierung des Alpenraumprogramms 2021-2027 dann kurz vor dem Abschluss stand und in AP4 damit konkretere Informationen für die Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie vorlagen.

Die Zielsetzung des ReFo-Vorhabens war es, regionalspezifische Erfolgsfaktoren sowie Ansatzpunkte zur Überwindung von Hindernissen für die Entwicklung von nachhaltigen Geschäftsmodellen und Regionalentwicklungskonzepten im Sinne einer Grünen Wirtschaft zu analysieren und nutzbar zu machen. Dabei wird auf die besondere Ausprägung von Wirtschaftssektoren in den Alpen und den beteiligten „Green Economy Pilotregionen“ aus vier Alpenstaaten Bezug genommen. Über die Analyse von Nexus-Modellen und Transformationspfaden für die ausgewählten Wirtschaftssektoren wurden die wirtschaftlichen Beziehungen und Akteure in den Pilotregionen visualisiert. Auf diese Weise entstand ein Bild der regionalspezifischen Grünen Wirtschaft, das als grundlegende Information für die abschließende Machbarkeitsstudie aufgegriffen werden konnte. Die Beteiligung weiterer Regionen an dem folgenden transnationalen Projekt, insbesondere aus Italien, wird angestrebt.

Bei allen durchgeführten Workshops und Webinaren wurden regionale Schlüsselakteur*innen aus den für die Region bedeutsamen Wirtschaftssektoren und Themen eingebunden. Da aufgrund der Corona-Pandemie die Durchführung von Präsenz-Workshops seit März 2020 nicht mehr möglich war, wurden ersatzweise entweder Webinare durchgeführt (z.B. in Frankreich/Region Diois) bzw. es wurden kleinere Gruppen gebildet und/oder Online-Workshops organisiert. Aufgrund der unterschiedlichen thematischen Anforderungen in den Pilotregionen und der jeweiligen Pandemielage wurde im März 2021 eine Entkopplung der regionalen Veranstaltungen von der Machbarkeitsstudie vereinbart. Dadurch war es möglich, bei den weiteren regionalen Workshops noch einmal konkreter auf die Wünsche der Akteur*innen vor Ort einzugehen und die Verankerung der Machbarkeitsstudie auf regionaler Ebene zu sichern. Als Beispiele sind hier u.a. die Einbindung der Zweitwohnungsbesitzer für die energetische Sanierung der Wohnungen und Gebäude der Region Goms (CH) zu nennen, oder die Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote in den anderen drei Pilotregionen, z.B. zu Anreise, Vor-Ort-Freizeitangeboten, regionaler Lebensmittelversorgung der Hotels/Restaurants etc.

Ein nachträglich aufgenommenen Baustein im Vorhaben war die Analyse der wirtschaftlichen Lage in den Pilotregionen aufgrund der Corona-Pandemie. Die Ergebnisse zeigten ein sehr heterogenes Bild an positiven und negativen Auswirkungen auf die Wirtschaftsakteur*innen. Insgesamt war die Pandemie ein beschleunigendes Element, das überholte Strukturen schneller ins Hintertreffen kommen ließ (z.B. durch das Fehlen von digitalen Verkaufs- oder Buchungsmöglichkeiten) und dynamische Akteur*innen vorangebracht hat (z.B. neue Ideen der Lebensmittelvermarktung). (vgl. dazu das Hintergrundpapier „The impact of COVID-19 on economies in the Alpine region“, – <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/the-impact-of-covid-19-on-economies-in-the-alpine>).

Die Machbarkeitsstudie wird im Ergebnis das Konzept für die erste Stufe der Antragstellung im Alpenraumprogramm oder einem anderen Programm sein (z.B. Format „Interessenbekundung“).

5 Relevante Produkte

In der folgenden Tabelle werden relevante Arbeitspapiere und Produkte aufgelistet:

Tabelle 5: Übersicht relevanter Arbeitspapiere und Produkte

Produkte	Langtitel	Veröffentlicht	Sprache(n)
Literaturanalyse Grünes Wirtschaften	Literaturanalyse Grünes Wirtschaften („literature analysis grid“, Stand: 17.07.2019) mit Grundlegendokument „Current development and trends of the green economy“	Intern	Englisch
Paper: “Ideal-typical transformation paths of selected economic sectors and their interdependencies“	Diskussionspapier „Ideal-typical transformation paths of selected economic sectors and their interdependencies“, Stand: 17.10.2019	Intern	Englisch
Assessment of pilot regions	Bewertung und Auswahl der Pilotregionen	Intern	Englisch
Hintergrundpapier Landwirtschaft	Input paper „Economic Development and Future Trends in the Agricultural Sector“	Intern	Englisch
Hintergrundpapier Energie	Input paper „Economic Development and Future Trends in the Energy Sector“	Intern	Englisch
Hintergrundpapier Tourismus	Input paper „Economic Development and Future Trends in the Tourism Sector“	Intern	Englisch
Hintergrundpapier Transport	Input paper „Economic Development and Future Trends in the Transport Sector“	Intern	Englisch
Factsheet Pilotregion Euregio ZWK	Factsheet - Pilot Region „Euregio Zugspitze-	Intern	Englisch

Produkte	Langtitel	Veröffentlicht	Sprache(n)
	Wetterstein-Karwendel“ (AT/DE)		
Factsheet Pilotregion Goms	Factsheet - Pilot Region „Goms“ (CH)	Intern	Englisch
Factsheet Pilotregion Diois	Factsheet - Pilot Region „Pays Diois“ (FR)	Intern	Englisch
Factsheet Pilotregion Soča-Tal	Factsheet - Pilot Region „Soča Valley“ (SI)	Intern	Englisch
Machbarkeitsstudie GE Sektoral im Alpenraum	Machbarkeitsstudie „Alpenkonvention: Sektorale Entwicklung der Grünen Wirtschaft im Alpenraum“	Anhang 2	Englisch
Hintergrundpapier „The impact of COVID-19 on economies in the Alpine region“	Input paper ‘The impact of COVID-19 on economies in the Alpine region’	UBA, 2021 www.umweltbundesamt.de/publikationen/the-impact-of-covid-19-on-economies-in-the-alpine	Englisch

6 Quellenverzeichnis

Alpenkonvention (2021). Vertragsparteien. <https://www.alpconv.org/de/startseite/organisation/vertragsparteien/>. Aufgerufen am 03.11.2021

Gramm, D.; Tasser, E.; Tappeiner, U. (2008): Regions of Similar Development. In: Tappeiner, Ulrike; Borsdorf, Axel; Tasser, Erich: Alpenatlas - Atlas des Alpes - Atlante delle Alpi - Atlas Alp - Mapping the Alps. Society - Economy - Environment. Heidelberg [u.a.]: Spektrum Akademischer Verlag, 276 – 278.

Interreg Alpine Space (2021). Programme priorities. <https://www.alpine-space.eu/for-applicants/priority-overview/>. Aufgerufen am 10.11.2021

Kristof, Kora (2010): Wege zum Wandel. Wie wir gesellschaftliche Veränderungen erfolgreicher gestalten können. München.

PSAC (Permanent Secretariat of the Alpine Convention) (2017): Greening the Economy in the Alpine Region. Report on the State of the Alps. Innsbruck. <https://www.alpconv.org/de/startseite/news-publikationen/publikationen-multimedia/detail/6-alpenzustandsbericht-gruenes-wirtschaften-im-alpenraum-kurzfassung/>. Aufgerufen am 10.11.2021

UBA (Umweltbundesamt) (2019): Action programme for A Green Economy in the Alpine Region. Dessau-Roßlau. United Nations

Environment Programme (UNEP) (2011): Towards a Green Economy. Pathways to Sustainable Development and Poverty Eradication. <https://www.unep.org/resources/report/towards-green-economy-pathways-sustainable-development-and-poverty-eradication-10>. Aufgerufen am 27.10.2021

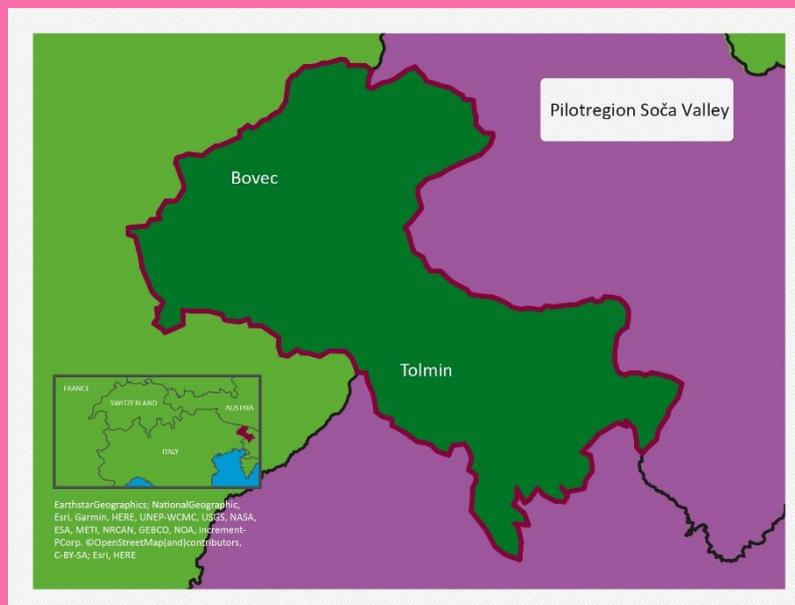
Regionen mit ähnlicher Entwicklungsstruktur in den Alpen (Quelle: Gramm, Tasser, & Tappeiner, 2008)

7 Anhang

7.1 Anhang 1: Factsheets zu den Pilotregionen

Die Factsheets beschreiben kurz die wesentlichen Kenngrößen der beteiligten Pilotregionen, deren wirtschaftliche Schwerpunkte und ihre Zielsetzung für das weitere Vorhaben.

Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region Factsheet – Pilot Region Soča and Idrijca Valley (SI)



General Characteristics

The Soča and Idrijca Valley are located in the northwest of Slovenia (statistical region Goriška). They comprise five municipalities i.e. Bovec, Kobarid, Tolmin, Cerknos and Idrija, with a total of 18,700 inhabitants and a surface of 942 km² (i.e. population density of 19.8 inhabitants/km²). Most people concentrate in the municipality of Tolmin (11,430 inhabitants), whereas Bovec has a very low population density (9.3 inhabitants /km²). In terms of regional economy, industry is the most important sector, followed by tourism (in particular located in the Soča valley, the Julian Alps and the Triglav National Park), forest-based products and agriculture. The Slovenian 'Roadmap towards the circular economy in Slovenia' from 2018 draws the big framework for the sectors in which Green Economy plays a major role: food system, mobility, forest-based value chains and manufacturing industry. This document influences as well the regional development strategy for the pilot region Soča valley, where more specific and regional goals and actions are indicated.

Important economic branches

Industry

The industrial sector is the most important employer in the pilot region. The people working in industry and manufacturing constitute an important target group for regional products and of Green Economy.

Tourism

In the Soča valley tourists are coming from both Slovenia and mainly other European countries. Its intensity has increased by 25-50% in the last 20 years. The number of tourist accommodation

facilities in the area of Soča-Valley was 808 in 2018 (Source: AJPES⁹) of which three hold the Slovenia green certificate. Additionally, there are organic farms with accommodation. In average, a tourist stays 2.7 days. (Soča-Valley Tourist Board 2018¹⁰). The overall trend in the Alps and as well in Soča valley is towards shorter touristic stays. This has direct implications for aspects related to sustainability, e.g. severe traffic problems in the valley. During the summer season, it occurs that the valley is completely overcrowded with all negative aspects for wildlife, nature and the local population. Therefore, a green economy strategy for the Soča valley must consider ‘overtourism’ as problematic for the pilot region, too.

Agriculture

According to the Slovenian Circular Economy Roadmap, agriculture belongs to the food sector comprising all stages of production and consumption of food. In the pilot region, agriculture mainly takes place in the plain areas of Idrija and Cerklje ob Krki municipalities being more suitable for agriculture than the alpine topography of Tolmin or Bovec. Farms are located either in the villages at the edge of the flat land or in the hilly areas. In the latter farms are often isolated with little land for agriculture. The landscape of the area is determined by extensive farming. In the region of Soča Valley, 1,094 agricultural holdings were counted in 2010, of which 88 were organic agricultural holdings (<http://www.ekološke-kmetije.si/>). This resulted in a share of 8 %, which increased up to 10% by 2018 (ARSO¹¹). In 2019, 6,478 ha were used for agricultural purposes (SURS¹²).

The main players within the regional agricultural sector are Faronika (aquaculture, repopulation of endemic marble trout), Planika (dairy company) and the Farmers’ cooperative of Tolmin. One of the main problems in agriculture is an evident lack of selling opportunities for regional products. In many cases, a direct sale from small farms is not possible (too far away) and not all farmers are belonging to a cooperative with direct access to potential groups of customers.

Energy

In the Soca valley pilot region, energy is not one of the priority topics of the current project, but nevertheless it is important for the regional cooperation and (forest-based) supply chains, which play a role for Green Economy as such. To give an example, the region has installed several biomass district heating systems, carries out energy audits for municipal and public buildings, and has committed itself to ‘supporting activities that will increase energy efficiency and the use of renewable energies, with the aim of reducing carbon dioxide in the coming decades and thus improving the quality of life.’

Goals for Green Economy

The main Green Economy activities and priorities in the pilot region ‘Soča valley are:

Implementing the regional low-carbon strategy: the region aims at using available natural resources from local sources in order to achieve self-sufficiency.

Strengthening the links between tourism, agriculture and the food chain (especially food processing industry) in the five municipalities. The goal is to valorise regional products, develop new value chains and a circular economy and to promote sustainable tourism.

Buildings should be refurbished with respect to most recent energy class requirements and the usage of local energy production in the public and private sectors should be promoted.

⁹ Agency of the Republic of Slovenia for Public Legal Records and Related Services, 2020

¹⁰ Soča-Valley Tourist Board, 2018

¹¹ Ministry of the Environment and Spatial Planning, Republic of Slovenia, 2020

¹² Statistical Office, Republic of Slovenia, 2020

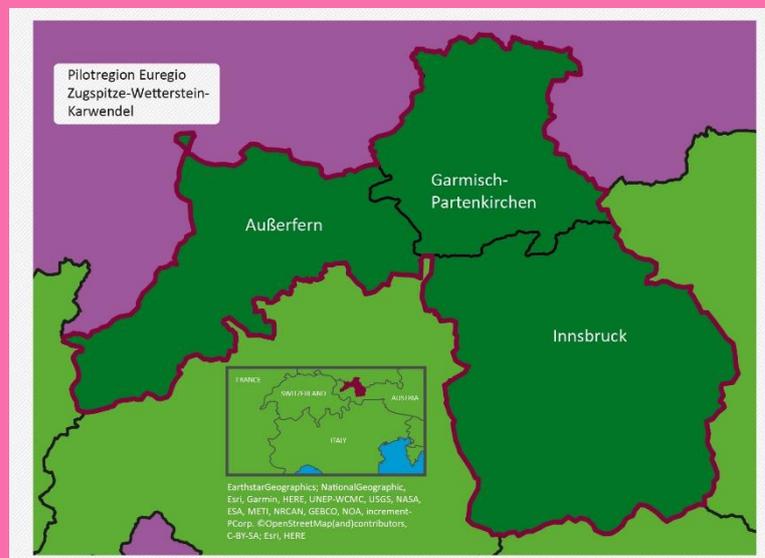
Important players:

The Soča valley development centre and the Soča valley tourist board are the main interlocutors for Green Economy topics in the project.

Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region

Factsheet - Pilot Region

Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (AT/DE)



General Characteristics

Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (Euregio ZWK) is located around the 'Zugspitze', at the Austrian-German border. It covers the Bavarian county of Garmisch-Partenkirchen and its 22 municipalities, the Seefeldler Plateau Planning Association in Tyrol with 4 municipalities, and the Außerfern Region/ Reutte District (37 municipalities). About 130,000 inhabitants live in the Euregio ZWK in an area of about 2,600 km², with the German part more densely populated than the Austrian side. The three largest municipalities are located in the county of Garmisch-Partenkirchen: Garmisch-Partenkirchen (27,000 inh), Murnau (12,000 inh) and Mittenwald (7,300 inh). Reutte (6,800 inh), is the main municipality of Außerfern Region/Reutte District, all other Austrian municipalities are small villages of less than 3,500 or smaller. Key documents for the Euregio are the Local Development Strategies of the two Local Action Groups Außerfern and Zugspitz Region and the integrative climate protection concept.

Important economic branches

Tourism

Tourism is an important economic sector, slightly differentiating in the pilot region, e. g. with a regionally stronger focus on health tourism, sustainable tourism offers or 'regular' mountain outdoor activity destinations. The number of overnight stays in the overall region stayed stable at approx. 9.36 million compared to 1991, whereas the distribution varies strongly: Garmisch-Partenkirchen county had an increase of 8%, compared to a decrease of 14% in the planning region of Seefeldler Plateau. The number of accommodation facilities decreased by up to 35% in all sub-regions¹³. Moreover, the type of tourism has changed over time – although the main season remains the winter season with skiing, there is a broader variety of outdoor activities,

¹³ All figures: Regionalstatistik Deutschland 2019

e.g. snowshoeing. Closely linked to tourism is the transport sector, with individual mobility of day tourists constituting the most significant problem for the overall region (key word 'overtourism' during some periods of the year). A new strategy on sustainable mobility is under way in order to tackle the increasing problems in that field.

Agriculture

Sustainable mountain forestry and agriculture is at stake in the Euregio ZWK since many years, with several innovative players, e.g. 'Die Bauernkiste', a delivery service of regional agricultural products from the Austrian part of the pilot region, the development of the regional slaughterery Ebenbichl in Außerfern or the brand of quality products from the 'Zugspitz Regio GmbH'. According to main interlocutors in the Euregio, the COVID-19 crisis pushed the market for regional (organic) high quality products even more. In figures, however, from 1999 to 2016, the total number of agricultural holdings in Garmisch-Partenkirchen decreased from 986 to 630 (-36 %), whereas the total number of organic farms increased from 17 to 72 (+324 %). The general trend shows less employees in the agricultural sector (minus approx. 50%) for the overall region and less agricultural holdings (minus 50% and more in all sub-regions).¹⁴ The total farmland area decreased by 5% from 1999 to 2016, whereas the total area of organic farmland increased by 553%.

Energy

The most recent climate strategy for Garmisch-Partenkirchen highlights some facts and figures on county level¹⁵. However, no comparable information is available for the Austrian part of the Euregio. As Garmisch-Partenkirchen accounts for about 2/3 of the population of the Euregio, it still provides insights for a considerable part of the pilot region (but, only until 2010). Some of the key developments are: Final energy consumption decreased by about 15 % between 1990 and 2010. Looking at the different types of energy usage (heating, electricity, fuel) reveals that most savings could be achieved in heating while consumption for electricity did not really change. Although fuel consumption even increased, CO₂ emissions changed over time with a decrease by about 20 % between 1990 and 2010. Businesses contributed most to this decline while CO₂ emissions from transport increased and those for households did not change significantly.

Goals for Green Economy

The main Green Economy activities and priorities in the pilot region 'Euregio ZWK' are:

Expanding renewable energies, e.g. by land-use planning, participation, photovoltaics, public buildings, wind turbines, and new business models.

Energy savings and energy efficiency, e.g. modernization and renovation of buildings or industries.

Awareness raising: based on the concept of "Klimapädagoge", the region applied for the project "KlimaAlps" to develop and implement an additional qualification for pedagogues in teaching and communicate regional climate change.

Sustainable mobility: new strategy on sustainable mobility for the whole region with regional specificities, e.g. Seefeld applied for a micro-public-transport project in order to adapt to the transport needs of rural areas.

¹⁴ Statistik Austria, 2019

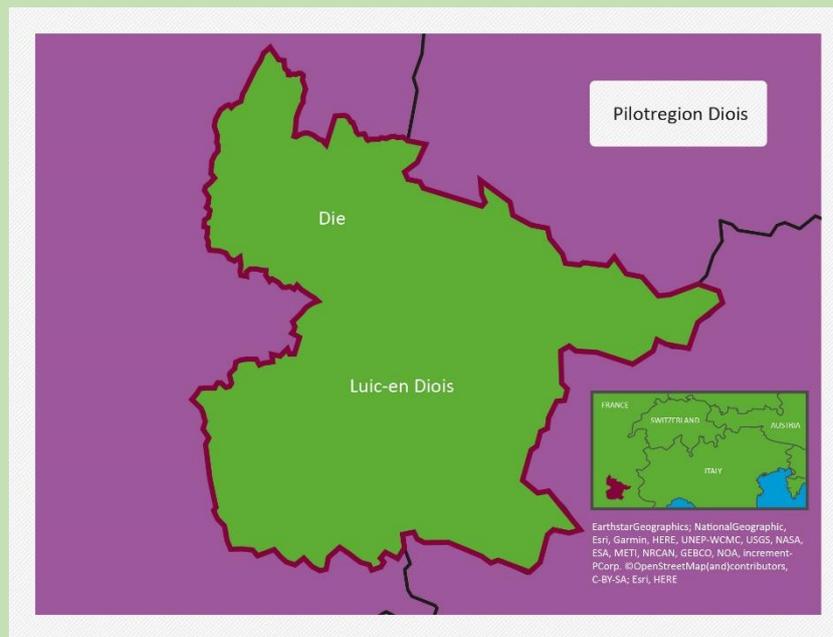
¹⁵ B.A.U.M. Consult and University of Applied Sciences Tyrol, 2012

Better protection of the environment and biodiversity: the “Natur und Garten”-communities Reith and Seefeld and the municipalities of Garmisch-Partenkirchen county “Blühender Landkreis” renounce the use of glyphosate and peat from bogs. They committed to save and install more semi-natural habitats.

Coordination and communication, e.g. on regional identity, campaigns, information, provision, networking, planning associations, support instruments, lobbying.

Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region

Factsheet - Pilot Region 'Pays Diois' (FR)



General Characteristics

The Pays Diois is located in the Western Alps (south of Région Auvergne-Rhône-Alpes), in the centre of the Département Drôme. It comprises 50 municipalities with a total population of 11 920 inhabitants and an area of about 1,200 km². This implies a low population density of only 10 inhabitants/ km². The municipalities differ in size, with the municipality of Die as the main centre and about 4,500 inhabitants. With 6 more villages of about 400-550 inhabitants, more than 60 % of the entire population of 'Pays Diois' lives in the 7 largest municipalities. The 50 municipalities cooperate within an inter-municipal cooperation scheme (French: PLUI 'Plan d'Urbanisme Intercommunal').

Important economic branches

Tourism

The tourism sector is an important economic sector for the pilot region 'Pays Diois'. However, distribution of accommodation facilities, i.e. hotels or camping facilities, and restaurants is disperse. In 2020, the total number of accommodation facilities was 42 with 2855 bed-places. The municipality of Die offers almost half of them with 1185 bed-places in 13 accommodation facilities. In the overall region, 64 % of all municipalities do not offer accommodation at all. An important branch of tourism are camping facilities, many of them with a notion to sustainability. The 'Parc Régional du Vercors' is one of the main tourism destinations, e.g. with the holiday center 'Le Martouret', which offers mountain activities for individuals and groups. The charta of the Regional Parc Vercors covers nature conservation aspects combined with regional economic and tourism development. The pilot region 'Pays Diois' offers many outdoor activities like hiking, mountain-biking and skiing. Public transport remains a key issue for more sustainability in tourism, with a big potential for reducing individual car travel.

Agriculture

The region is engaged in several GE-related activities, e.g. energy transition, eco-mobility and organic agriculture. The ongoing LEADER project supports the transition towards more sustainable and regional economic activities mainly in the agricultural sector. The Leader strategy, as one main pillar for the regional development, comprises e.g. the brand development of 'bio-vallée' and organizes the co-operation between regional cattle producers and the regional slaughter house. Furthermore it creates synergies between agriculture, forestry and tourism by networking and events. The goal is to support more sustainable forms of agriculture, based on local and regional conditions on the one side and conserving Alpine landscapes on the other side.

Transport

The municipalities of Die and Luc-en-Diois are connected to the French railway network. The regional train between Valence (60 minutes from Die) and Gap (90-100 minutes) stops in both municipalities. It runs, however, only four times per day. In addition, the train station of Die offers five connections per day to Romans-Bourg-de-Péage (80-100 minutes) and Veynes-Devoluy (65-70 minutes) by regional train, and to Briançon (3 hours) and Paris (7h 40m) by night train. Except for these train connections, accessibility of this rural, remote and sparsely populated area and especially for its smaller municipalities, mainly depends on cars and individual transport. The Région Rhône-Alpes is one of the French regions with the sharpest decline of the ratio between railway lines and motorways. To counterbalance the focus on private cars, one task for the Pays Diois refers to promoting more sustainable forms of mobility especially for tourists and commuters, e.g. by improving and expanding regional railway lines. Several actions and potential projects were identified to initiate new measures in this regard, e.g. research on engines, studies to assess the feasibility and transferability or field trips to other locations for exchange and capitalisation.

Goals for Green Economy

The main Green Economy activities and priorities in the pilot region 'Pays Diois' are:

Development of a sustainable tourism strategy in times of climate change and COVID-19 crisis. Structuring the collaboration between the association of municipalities, municipalities and local actors.

Promoting more sustainable forms of mobility especially for tourists and commuters by enforcing the regional railway lines and offering flexible solutions for travelling between the small villages.

Continuation of the Leader Action Group in the region to further support organic farming, direct sale of food from farms, cultural exchange in the rural areas and the regional network of producers and customers.

Energy transition towards more sustainability at municipal level by organizing car-sharing, installing photovoltaic panels and promoting the insulation of buildings.

Raising awareness on regional economic circles and how to safeguard human resources in the region

Linking cultural, economic and sustainability topics by developing offers like the hiking trail 'Exile et tolerance: sur les pas des Huguenots'

Sustainably managing river basins, like the Drôme catchment area, as foreseen by the European Water Framework Directive

Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region

Factsheet - Pilot Region Goms (CH)



General Characteristics

The district ('Bezirk') Goms is located in the east of the Canton of Valais, one of the most sparsely populated Swiss cantons. Goms District has about 4,500 inhabitants. The total size of the district of about 600 km² implies a low population density of 7.5 inhabitants/km². Most people concentrate in the eight municipalities along the Upper Valais valley with half the population living in the two largest villages, Goms (1,200 and Fiesch 900 inhabitants).

Important economic branches

Tourism

The tourism sector is an important economic sector in the Alpine region and particularly for the Goms district with 176 overnight stays/inhabitant compared to 6 in Switzerland). Therefore, promoting sustainable tourism is an essential component with regard to greening the economic development in general, which is also valid for the Goms district. The main driver of energy consumption in tourism are old and not renewable heating systems in buildings without isolation, which are used as holiday accommodations. Further target issues for greening tourism in Goms are sustainable outdoor and indoor leisure activities, for which Goms perfectly suits. One goal of the Goms tourism strategy is 'sufficiency' in a sense of a modest but adequate scale of living. In order to achieve this the tourism sector in Goms already now offers many outdoor activities such as hiking, cross country skiing, snow-shoe trails and small villages with little possibilities for consumption but a lot of tranquility and relaxedness. The offer is provided by many small-scale enterprises, offering innovative and individual concepts, which in the long run may be more competitive than other less sustainable forms of tourism. The goal to regionalize the energy provision supports the forest and farming sector, which in parallel maintains the traditional Alpine landscape as an important cultural and natural asset for tourism.

Energy

Transition in the energy sector in Goms District is mainly driven by *energiere-gionGOMS*, an initiative established 2007 by municipalities, energy providers, private people and local businesses. It aims at sustainable, decentralized and local energy production and energy self-sufficiency. Several demonstration projects were implemented in Goms District, e.g. five small-scale hydro power plants, a mountain wind farm and many solar panels. Also, support is provided for measures in households and enterprises to increase energy efficiency and raise overall awareness among all relevant players such as inhabitants, businesses, authorities and schools. One of the main goals during the present project on Green Economy is to replace old (oil and electricity) heating systems in the Goms district and to raise awareness on the energy consumption of buildings.

Transport

The eight municipalities along the valley are connected by different transport infra-structures: the main road 19 and the Mat-terhorn-Gotthard regional railway line. The latter connects 14 destinations within the Goms District. During the day, the regional trains run once per hour in each direction and long-distance trains to other cities in Switzerland (e.g. Bern, Zurich, Geneva), but also to selected destinations in Italy and France. In addition to the railway network, several bus lines exist. They also focus on the main transport axis and ensure accessibility of the areas between the train stations in Goms District. Four more bus lines complement the network. First interviews show that there is a particular need to promote and improve public transport in Goms District. Of all Swiss cantons, the Canton of Valais has the lowest share of commuters who use public transport, only 13.9 % in 2017 (BFS, 2017) Almost 70 % of all commuters used the private car (69.7 %) in 2017, which implies a high demand for parking space.

Goals for Green Economy in Goms:

The main Green Economy activities and priorities in the region are:

☑ Renewing villages: ongoing long term project with the aim of refurbishing old houses in the village centers in order to beware the villages character and charme, reduce emigration of the population and to reduce energy consumption.

Wood chip district heating: In 2020, a further production plant for wood pellets has been set into operation in the regional forestry center.

Saving of energy in tourism: to enhance the positioning of the region as a sustainable tourism destination by involving hotels in green economy topics. After two workshops discussing the issues, as a first step, an individual energy check-up visit will be done by *energieregionGOMS*.

Water efficiency: *energieregionGOMS* plans a water saving campaign by promoting water efficient showers and taps for inhabitants, hotels, holiday home owners and the municipalities.

Avoid and reduce traffic: Spatial and land-use planning are key to this objective.

Shift and reorganise traffic: non-avoidable traffic has to be organised as sustainable as possible, with more emphasis on public transport, cycling and walking, and better interoperability.

Improve traffic: technical solutions and traffic management systems may help to improve and reduce negative side effects of traffic, such as noise and air pollution

7.2 Anhang 2: Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie ist das zentrale Ergebnis innerhalb von Arbeitspaket 4 der Studie und dient als Grundlagendokument für die Formulierung der Interessenbekundung im ersten Projektauftrag des Interreg VIB-Programms für den Alpenraum.

Project:	Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine region (ReFoPlan) FKZ 3718 16 105 0 / AZ 90 088 / 103 Feasibility study / non-official document
Title:	Preparation of an Interreg B VI Alpine Space Project for Call #1, based the Alpine Convention's "Green Economy Action Programme" Working title of application development: Green Economic Value Chains - Development and long-term anchoring of green value chains in integrated local development
Authors	Marianne Badura, Dorothea Palenberg, Linda Esche, Wolfgang Pfefferkorn, Sabine Zillmer
Datum:	October 31, 2021
Version:	Non-official English translation of final draft

Table of contents

1	Explanatory introduction to the development and structure of the feasibility study.....	64
2	Summary statement on the achievement of fundamental project goals.....	66
3	Current application document (English language).....	68
4	Application Outline.....	69
4.1	Project background and objectives.....	69
4.2	Project outline and structure.....	70
4.3	Outline of the thematic and regional approach.....	72
4.3.1	Facilitating energy transition on local level.....	72
4.3.2	Green value chains in the context of tourism and agriculture.....	73
4.3.3	Improved local connectivity.....	75
4.4	Project partnership.....	76
4.5	Project budget.....	76
5	Next steps on the way to a common application.....	77
5.1	Status quo.....	77
5.2	Embedding the application project in the political context.....	77

1 Explanatory introduction to the development and structure of the feasibility study

As part of the project "Alpine Convention: Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region", various work packages built on each other or were networked with each other in terms of content. The long-term objective was to strengthen regional green economic sectors and actors and as a central result, which should have an impact far beyond the current project.

For this reason, a cross-cutting objective of the project was to explore the long-term potential of green economy in the key sectors and to identify activities that can be documented and traced beyond the duration of the project.

The work package was planned as a feasibility study, but in fact it is more: In order not only to capture the future commitment of the regions in terms of content, but also to translate it into practical implementation in the long term, the work package was already created in the project planning as a joint application. The aim of the feasibility study was to show how pilot regions in the Alpine region can develop together with a focus on "green economy". The financing for the follow-up project is to be financed from third-party funds.

After the first year of the project, the planning of a joint application was based on the incoming work results of the individual work packages. The Interreg B Alpine Space Programme was identified as a suitable funding programme and its programming phase for the 2021-2027 programme period was closely monitored. The integration of the consortium partner CIPRA into the programme development was helpful, so that the assessment of the suitability was greatly facilitated.

The Interreg B Alpine Space Programme provided the optimal funding framework for the continuation of the project for the following reasons:

- ▶ The assisted area of the programme covers all states of the Alpine Convention.
- ▶ As an important sponsor of the actions on green economy, the Alpine Convention is an important observer of the funding programme and a central actor in the programme area.
- ▶ The programme enables a cooperative approach that maintains the common content of the transnational project.
- ▶ The program offers a customizable topic menu for the next few years.
- ▶ The programme allows for a transnational bracket as well as sectoral and regional pilot activities, which is an ideal prerequisite for the continuation of the project.

The most suitable objective for the topic of green economy can be found in funding priority 2 "Carbon neutral and resource sensitive Alpine region". Under the specific objective "Promoting the transition to a circular and resource efficient economy". "Strengthening the transition to a resource-efficient circular economy") explicitly addresses the transformation process of economic cycles towards more sustainability, more resource efficiency and savings as well as overall long-term and economically viable solutions in production, trade and services.

Following the explanations of the Interreg Alpine Space Programme 2021-2027 in the specific objective mentioned above, it becomes clear that the project approach through the ReFo project is very suitable, as it combines the approach of the circular economy with bioeconomy and other

concepts of the green economy. The material cycles planned in the pilot regions in the tourism and energy sectors are within the target corridor of the programme. Also positive is the integration of different pilot regions that cover rural areas (Soča Valley, SI; Goms, CH) as well as more densely populated areas (Dios, F).

For the first time, the Alpine Space Programme 2021-27 offers the opportunity to carry out projects in a smaller format. As a rule, these projects are intended to serve the preparation of large transnational projects and enable appropriate preparatory work, such as feasibility studies, the compilation of a suitable consortium and the clarification of preparatory substantive issues. These preparatory activities for the topic of green economy could already be carried out in the present ReFo project, so that all participating regions and partners have spoken out in favour of the classic project form.

In the present project concept, a bottom-up approach was deliberately used, which takes up specific regional conditions and then analyzes how and why something works well or not so well. In this way, something can be done very directly and effectively for the implementation of green economy. At the same time, regional centres and laboratories are being set up for specific economic sectors that can be replicated throughout the Alps. The transnational exchange that is necessary for this builds on the great interest of the pilot regions in this exchange and connects the people in the Alps in a very communicative and humane way. Again, this is a factor that has been classified as very important, especially after the travel and contact restrictions imposed by the corona pandemic.

In this work package, a theoretical study has been replaced by an application concept based on the contributions of the pilot regions, which sets out the following long-term perspectives:

- ▶ The results of the project were evaluated and the objectives formulated in the regions were integrated into the project concept.
- ▶ The profiles, interests and needs of the participating regions identified in the context of bilateral and transnational events were included in the application concept.
- ▶ The sectoral approach of the project is also reflected in the application approach, but extended by intensive networking.

In this context, in addition to purely economic and environmental aspects, regionality as a value in itself, i.e. short distances, personal appreciation between customers and companies and the desire to strengthen value creation in their own region, play a major role for the pilot regions. At this point, it should also be pointed out once again that the GE Sectoral project deals primarily with regionally active companies and sectors, i.e. the sectors that play a role within the framework of the protocols of the Alpine Convention. Other economic sectors such as industry or manufacturing are not the subject of the study in the feasibility study.

The present draft proposal is the result of the previous consultations between the partners, in which all the information developed so far has been incorporated. Further project development is no longer part of the project.

Since the communication between the partners took place in English and the language of the funding programme is also English, the application concept was also developed in English.

2 Summary statement on the achievement of fundamental project goals

The development process within the framework of the joint application development gave a vivid impression of the reality of needs and interests at regional level. Overall, the results of the entire project were relevant for the regions to support green economy in various sectors:

- ▶ The contents of a future project are based on the specific circumstances of the participating pilot regions and specifically support their goals on the way to a sustainable circular economy at regional level.
- ▶ The feasibility study provides a solid basis for the formulation of the expression of interest in the first stage of the application process of the Alpine Space Programme 2021-27.
- ▶ The project concept, which was developed with the help of the feasibility study, is open to other actors from the Alpine region and can be replicated in other regions and with other funding.
- ▶ In the pilot regions, the ReFo project promoted the discussion on green economy both on a technical and political level, which was reflected in the results of the bilateral talks, the regional involvement in the transnational process and the willingness to partner in the future project.

In particular, with regard to the questions posed in the project design, important approaches at regional level could be identified that contribute to answering them. These are different in their sectoral and cooperation-oriented characteristics for each individual region, but can be summarized as follows:

Question	Identified approaches to response
<p>How do new paradigms such as "ecosystem services" affect the design of green economies in traditional industries? Do these paradigms have a cross-sectional function and how is this implemented in different sectors?</p>	<p>The certainly relevant paradigm "ecosystem services" does not have the central content-related design function in this proposal. Rather, other overarching terms have this function, namely the paradigms of "local resilience" and "circular economy".</p> <p>Both terms will be experienced by local and regional representatives as drivers of activities,</p> <ul style="list-style-type: none"> - in which new approaches can be considered, - in which creative new solutions are developed and - in which new forms of cross-sectoral cooperation can be implemented. <p>The innovation approach of joint project development, for example, lies in a new methodological approach to the needs.</p>

Question	Identified approaches to response
<p>Are there forms of work and economic forms that are driven by new developments, such as digitization, and how can these be designed in the sense of a green economy?</p>	<p>The example of digitization can be used to illustrate well the influence that new forms of work can have on the advancement of green economy: Due to the improved competence (and the associated "self-empowerment"), local actors see transnational and multisectoral cooperation processes as better feasible, as one "finds each other faster". Structures such as the "National Knowledge Hubs" provided for in the application are not perceived as an "administrative burden", but rather as an efficient information hub.</p> <p>In addition, both the pandemic and the adoption of the "Territorial Agenda 2030" and the new Leipzig Charter within the framework of the German EU Council Presidency 2020 have highlighted the economy for the common good as an essential pillar of a successful socio-economy. In this context, too, the driving and framework-setting function at the local level is reflected in an increased openness to include such – formerly than soft – influencing factors in local activity planning.</p>
<p>As part of the development towards a green economy, new systems of values and concepts are emerging and how are they integrated into social reality in a practical way?</p>	<p>The question is too abstract for the present project with its clearly local, implementation- and practice-oriented approach to be answered clearly.</p> <p>The above-mentioned importance of the economy for the common good can be conducive to sustainable implementation on the ground.</p>
<p>Which levels (local, regional, national, etc...) take on which tasks within the framework of a green economy?</p>	<p>The project was able to confirm the findings already made in the project for the development of the action programme "Green Economy in the Alpine Region" on the crucial importance of the local level as an implementation level. Envisaged actions at national and regional level that do not reflect the territorial realities on the ground are often not taken up and implemented. Rather, it is important that the idea of "green economy" does not remain abstractly stuck at the "higher" levels but is designed as a response to local needs.</p> <p>However, it is not the case that the regional and national levels are unimportant: the regional level has an essential control and multiplication function. Furthermore, the national level has an essential framework function: it has been demonstrated that local engagement is more effective and effective when it corresponds to a complementary policy framework at national (or regional) level.</p>

3 Current application document (English language)

This document is based on the initial concept paper, which has set the thematic and structural frame for a project application. The present document outlines a project application of a "traditional project type", aimed at call #1 of the Alpine Space 2021-2027 Programme. The application is envisaged to be handed in under priority 2 of the programme. The project outline further develops the following "type of action" as indicated under priority 2 of the programme document:

"Set-up circular/green/bio-economy-solutions to facilitate the development and implementation of circular and green economy-approaches among different actors & implement innovative (pilot) projects and processes".

The development of this outline is based on the preparatory work performed by the two Alpine Convention projects on Green Economy in the Alpine Region, especially with regards to the final phase of the project "GE Sektoral", led by the German Environmental Agency. Here, the valuable regional input, amongst other occasions provided by the transnational project workshop on June 23rd, 2021, led to relevant input that shaped the present outline in compliance with regional and local needs of the regions. The draft was further revised based on the feedback of project partners as part of a final "GE Sektoral" conference on October 28th, 2021.

Chapter 2 will provide a summary of the aforementioned preparatory work, point out important background information and objectives, and illustrate the outline of the new project. Chapter 3 will then focus on the next steps to be taken to complete the application procedure.

The document is envisaged to serve as basis for further concretization and elaboration.

4 Application Outline

4.1 Project background and objectives

Despite a continuous uncertain future – driven by developing insights on the global pandemic and necessary climate change adaptations, several certainties emerge:

- ▶ Responses in adaptation and resilience need to be generated and implemented on local level. Due to the significance of those societal challenges, transformation is necessary. Here, academic evidence¹⁶ points towards the significance of the local level.
- ▶ Furthermore, a relevant success factor seems to be the persistent derivation of necessary activities from the definition of local needs and assets in order to lead to solutions that will be accepted and pursued in local and regional development.
- ▶ In order to generate a high replicability, those local solutions need to be pooled and transferred with the integral support of transnational networks and policy platforms.
- ▶ New developments require risk-taking and courage on local level. Therefore, both a vertical and horizontal cooperation structure amongst decision-makers is needed to generate reliable support and advisory structures for local "game changers".

The initiatives of the Alpine Convention with regards to Green Economy¹⁷ led to a network of active regions that are committed to push their existing engagement in GE to a new and innovative, transnational level. The core network consists of the three regions Diois (FR), Soca Valley (SI) Goms (CH) and throughout the project, but not for the feasibility study, the Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (German- Austrian region), which is embedded in a wider partnership of associated regions that are engaged in further developing and sharing their local GE solutions in the field of tourism, food production and marketing, energy and mobility. The five following principles for the envisaged work plan are shared by all regions:

1. Development of sustainable and circular value chains which prevent, reduce resource use by following principles of prevention, re-use and recycling, while drawing from regional sources in order to create added value in the territory itself
2. Development of solutions that are strictly derived from the insights of research on climate change / post-pandemic green recovery pathways and local resilience to those global challenges
3. Development of solutions that are anchored in integrated regional development concepts, thereby refraining from purely sectoral approaches but embracing cross-sectoral effects in order to ensure long-term feasibility
4. Development of solutions that are embedded in EU, national and regional policy contexts in order to propel transnational pooling and Alpine wide replicability
5. Development of solutions that follow regional and local requirements of further financial support, following the principle of improved cross-programme operability of initiatives.

The objectives of the project can be described as follows:

¹⁶

https://www.alpconv.org/fileadmin/user_upload/fotos/Banner/Topics/green_economy/20190718_GEA_P_Executive_Summary_DE.pdf - 12.11.2021

¹⁷ <https://www.alpconv.org/de/startseite/news-publikationen/publikationen-multimedia/detail/6-alpenzustandsbericht-gruenes-wirtschaften-im-alpenraum-kurzfassung/> - 12.11.2021

- ▶ Demonstration of operable green regional value chains in the thematic fields of energy transition, tourism & agriculture and improved local connectivity
- ▶ Demonstration cases for the long-term integration of local and regional decision-makers
- ▶ Synthesis of lessons learned from individual cases to facilitate and guide other projects
- ▶ Embedding of implementation cases in the wider context of transnational policy networks and conventions in order to boost replicability
- ▶ Identification of compliance with local and regional financial sustainability pathways
- ▶ Contribution to the visionary development of GE solutions for the Alps and at EU level

4.2 Project outline and structure

The project will implement these objectives as part of a two-tier approach, acknowledging both the importance of working on a local scale, and safeguarding replicability on a transregional and transnational level. In doing so, the unique strengths of this application will be its acknowledgment and active participation of the local level at all stages, refraining from a mere top-down approach.

On a local scale, each partner region will be assigned to one of three thematic fields (Energy transition, Green Tourism & Agriculture, and Local Connectivity) based on previous experience, expertise and needs, for which they take on the lead as part of their own projects on-site. Each region is thereby actively invited to also explore opportunities in the other thematic fields.

Against that background, all regions will collaboratively work together to share and disseminate lessons learned both within the context of their prioritized thematic field, as well as the other thematic fields through national knowledge hubs and the Alpine Think tank. A detailed methodological approach will be elaborated which will guide this exchange and serve as model for other Interreg program areas.

Following up on that, national knowledge hubs will support regional stakeholders and their projects, through facilitating a knowledge transfer among experts and providing guidance on various GE topics. The hubs in turn will benefit from the lessons learned of local case studies. Knowledge hubs will further help to share these insights on a national level. An appointed National hub member will act as contact point for each participating region within the respective country. Each hub will further appoint a member to accelerate this knowledge exchange on an Alpine-wide scale through the transnational Think tank. The national hubs are deemed pivotal to fully consider local and regional conditions that might differ among countries in the Alpine space, as well as communicate with stakeholders in their native language.

The transnational Think tank in turn will not only enable and safeguard knowledge exchange through active consultation and the organization of networking events but will also establish a virtual project database that will allow different stakeholder groups from all regions to search for projects (based on filters such as thematic field, country, region) that have been implemented already. It will thus actively support the transfer of knowledge across the Alpine region, helping various stakeholder groups to initiate new GE projects themselves, as well as allow for a continuous development of ideas and initiatives.

Picture 1: Two-Tier approach of the project proposal



Source: own design

The following indicative project structure is proposed.¹⁸ However, the first call for applications needs to be assessed and a change in project structure might be necessary.

No	Title	Content
1	Management	
2	Communication	Internal interregional boards with further regions as participants Integration to local and regional communication channels Participation in platforms and conferences
3	Energy transition	See below
4	Tourism & Agriculture	See below
5	Improved connectivity	See below
6	National hubs and transnational think tank	Pooling of Solutions Development of checklists for self-assessment Proactive advisory service for regions – ambassadors Establishment of regional proliferation scheme
7	Long-term sustainability	Embedding in activities of Alpine Convention and EUSALP Financial support schemes for long-term operability

¹⁸ Please note that the Alpine Space Programme 2021-2027 will not require financial administration assigned to project work packages.

4.3 Outline of the thematic and regional approach

The three participating regions cover the three thematic areas jointly. A lead region per thematic field coordinates and aggregates the regional activities together with its co-lead region and ensures the knowledge exchange with the national knowledge hubs. The regions contribute to the discussion and development of visionary ideas for GE in the Alpine context under the leadership of XXX (tbd) and other involved project partners from scientific institutions through the national knowledge hubs and the Alpine-wide Think tank.

4.3.1 Facilitating energy transition on local level

Drawing from the insight that a transition to renewable energies is inevitable in order to adapt to and mitigate climate change, the transition management on local level still forms a significant barrier to the implementation of existing solutions in a more local setting. The reasons are as manifold, such as existing infrastructure, territorial framework conditions and established economic structures. Necessary "activation engagement" is required to consolidate promising solutions and to amplify impact and acceptance on local level. In view of an overall need for resource efficiency, there is furthermore an increasing need to incorporate circularity more strongly into renewable energy projects.

- ▶ Lead region: Goms (CH)
- ▶ Co-lead region: tba

Situation

Widely shared view that the local municipalities/communities have to be involved, yet an active participation of all stakeholders remains challenging → especially among local experts there is a need for stronger knowledge exchange and networking.

At present, no structure collects and transfers findings at local/regional level, as regards to legal gaps or proposals to improve the framework conditions for implementation to relevant policy levels.

Goals

Bringing together stakeholders on all levels and strengthen exchange of knowledge (also among different expert groups, such as architects, energy consultants, craftsmen)

Incorporating circularity into energy transition and scaling-up existing projects and ambitions, especially in the heating sector

Actions

Assessment and demand analysis how regional energy transition projects can be up-scaled and integrated into a regional and/or national circular approach in view of both economic aspects and resource-use. Local case study, as well as continuation of workshops and training opportunities (coupled with the knowledge exchange actions as part of the cross-thematic and cross-regional actions)

4.3.2 Green value chains in the context of tourism and agriculture

Tourism is a highly cross-sectoral local development subject with interfaces to a large variety of other sectors. In this project, the focus will be put on the set-up of broad and reliable cooperation structures with local value chains that adopt circularity and strengthen and/or establish local brands. So far, the provision of local, organic agricultural projects has often been highlighted as side effect in the ESG-criteria for the tourism industry. The present sub-project will demonstrate how a reliable and continuous provision of food from regional, organic sources will not only generate green value chains, but will also shape the way tourism is perceived by both providers as well as tourists. By refraining from non-seasonal and imported sources, it will further be demonstrated how self-sufficiency can be successfully coupled with a transparent display of the local sources and new touristic offers.

- ▶ Lead region: Soca Valley (SI)
- ▶ Co-lead region: Dios region (F)

Situation:

The tourism is already in the focus as important sector within the realm of a sustainable development in the Alps. Instead of focusing that strongly primarily on tourism, it would be beneficial to combine tourism more actively with other sectors (e.g. agriculture). In addition to environmental concerns the quality of life for inhabitants and local economy are important areas of concern and have to be addressed.

Goals:

Combine national strategy with local implementation as part of cross-sectoral projects that bring together tourism and agriculture.

Establish a circular bio-economy value chain that will strengthen existing and establish new local brands while maintaining and conserving the cultural landscape of the region, e.g. Soca Valley, Diois region etc. These will especially be developed with a view on the tourism seasons, but will also be fully available for local citizens.

Actions:

Develop a sustainable value chain (circularity) within the sectors of tourism and agriculture that is completely free of plastic – Soca region (see Box A)

Elaborate a strategy and action plan for sustainable tourism according to GE principles - Region Diois (see Box B)

Box A: Exemplary Action Scheme for a sustainable circular value chain

The approach of addressing all stakeholders in the value chain can be applied as well for further pilot cases (see below). In order to avoid actions which are only at sectorial level, a continuous exchange between all actors in the field of sustainable tourism and cross-cutting issues must be ongoing throughout the project.

Step 1: Analysis of relevant value chains in sustainable tourism, i.e., all sectors in the chain should follow similar principles and understand the value added that is accumulated and reflected in a happy tourist, satisfied local suppliers, and maintained cultural landscape.

Step 2: Elaborate pilot cases, e.g., 'Removal of single-use plastics (SUP) in tourism, purchase structures for the gastronomy, supply chains and sales within pastoralism

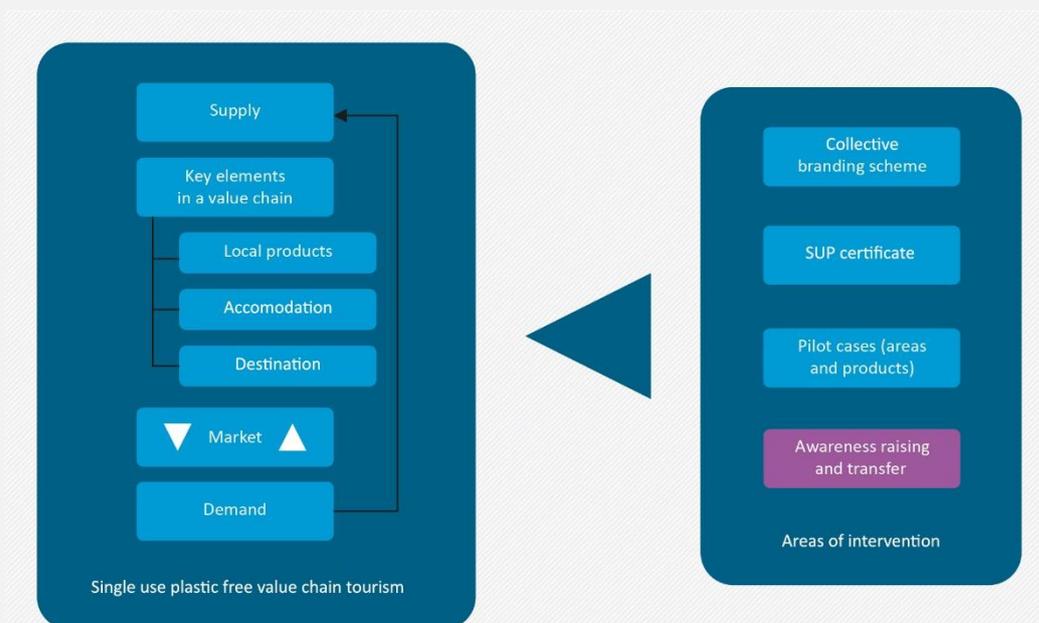
Step 3: Elaborate collective branding schemes

Step 4: Awareness raising and transfer

Step 5: Evaluation and monitoring of activity outcomes

Step 6: Input for transnational marketplace on GE solutions

The following chart illustrates the interaction of stakeholders in the value chain:



Box B: Exemplary Action Scheme for a tourism strategy

Step 1: Analysis of tourist flows, tourist target groups for the region and reorientation of tourism (by involving the regional tourism commission) and already working value chains

Step 2: Elaborate pilot cases together with tourism stakeholders and economic players (inter-municipal slaughterhouse, increase in pastoralism and cooperation with 'Forum Alimentation en Chartreuse' together with the Nature Park Chartreuse (following above scheme of regional value chains)

Step 3: Elaborate collective branding schemes

Step 4: Awareness raising and transfer

Step 5: Evaluation and monitoring of activity outcomes

Step 6: Input for transnational marketplace on GE solutions

4.3.3 Improved local connectivity

Local mobility in the Alpine region is highly influenced by the needs of the tourism industry. However, local connectivity is often neglected and mobility within, but also between municipalities in rural areas is often underdeveloped. This contributes to undesired urbanisation or brain-drain. Against the backdrop of the pandemic, the topic of digital connectivity and people transportation requirements became increasingly connected. The pandemic has led to a boost in internet-based communication and remote work. The present sub-project explores how those two topics can be combined toward a comprehensive regional connectivity approach that boosts the local economy. For example, the implementation of virtual regional council meetings or the ensuring of remote operating options for businesses and employees need to be combined with the need to meet and cooperate physically. Furthermore, synergies will be identified, e.g., through combination of necessary transportation of goods and passenger transportation.

- ▶ Lead region: Region Diois (F)
- ▶ Co-lead region: Soca (SI)

Situation

Awareness for the need of Green Economy efforts to cover both local and regional mobility of residents as well as the overall mobility of tourists (arrival, mobility in the tourism destination)

There is a lot of discussion about actions plans but there is a lack of implementation.

Constant political pressure to improve interregional mobility remains a necessity, too, mainly if combined with the improved public transport mobility within the tourist destination.

Goals:

Strengthening cross-sectoral approaches and local brands, while improving the local and regional mobility in the Diois region (Diois region)

Identifying potential actions for mobility of residents and tourists by building up on previous workshops and discussions between all active players in the field of mobility (e.g. association DromoLib, mobility commission of the "Communauté de communes", municipalities, administration at level of the Département as responsible level for mobility; CIPRA France; SNCF) and

Actions:

Awareness raising on regional/national transport lines and boosting their capacity (e.g. railway connection 'Étoile de Veynes' together with LEADER cooperation project (the Diois region only concerned in one little part).

Identification of opportunities to connect sustainable transport modes with regional and national brands (especially in view of tourism mobility).

Development of additional flexible transport offers for the residents in all pilot regions and transnational exchange on needs and solutions.

4.4 Project partnership

In order to be successful, the project structure needs to comply with four aspects:

- ▶ Creating a transnational platform of regions that is able to aggregate, pool and exchange experiences and trigger joint learning. Furthermore, such a platform should be the breeding space for further proliferation and contribute to the work of significant policy networks such as Alpine Convention and EUSALP.
- ▶ Involving and highlighting the implementation work on local and regional level through involvement of pilot regions. This involvement should go beyond typical "showcasing" function but result in true cooperation with the transnational level.
- ▶ Uptake of solutions by further regions that are not formal partners (direct project beneficiaries), but anyhow strongly integrated in relevant project activities, e.g. through another partner status (observer, associated partner) or a different form of connection.
- ▶ Analysis and upgrade of solutions provided from the regions involved regarding an evolutive and future-orientated development of innovative GE solutions

Proposed partnership:

- ▶ Up to six regional authorities representing the pilot region's authorities, but also further regional partners
- ▶ 3-5 partners of the 3-4 pilot regions, representing the implementing partners of the regional projects
- ▶ Associated partners
 - Associations representing regions or topics
 - Further regions
 - EUSALP / Alpine Convention
 - National ministries

4.5 Project budget

The volume of a transnational Alpine Space Programme usually covers 1.5 to 2.5 million Euro of project budget. Depending on the co-financing rate of the programme, which is supposed to amount to 75% of the total cost, the project budget of the partners involved will depend on the possibility to raise national co-funding sources.

5 Next steps on the way to a common application

5.1 Status quo

The project group is currently in the process of identifying and evaluating the contents and specifications of the call for proposals. The following questions are in the foreground:

- ▶ After the content has been coordinated with the partner regions at an early stage and within the duration of the project, it must now be coordinated with the detailed requirements of the funding programme. In the course of December, this content will be adapted to these requirements.
- ▶ The application process is two-stage. A so-called "EoI – Expression of Interest" must be submitted by the end of February. At present, it is necessary to clarify which requirements are to be met within this stage and how much flexibility is allowed if one is invited by the programme to prepare the full proposal.
- ▶ The partner composition will be further expanded. For this purpose, regular – digital or physical – meetings are held. In this context, it is about
 - An accurate distribution of work between the project partners
 - A possible extension of the partnership
 - The involvement of other strategically important partners as observers.
- ▶ The first stage of the application is scheduled for January/February 2022. The further schedule of the program is that in May, if necessary, is invited to prepare the full proposal.

5.2 Embedding the application project in the political context

For a long-term and sustainable impact as well as for the success of the application, a close link with the objectives and strategic priorities of the Alpine Convention and EUSALP as well as the national and regional political strategies is envisaged. The following steps are provided here:

- ▶ Close link with goals and activities in the area of the Alpine Convention: The first steps towards the development of the project application were initiated and coordinated interregionally as part of the project "Sectoral Development of the Green Economy in the Alpine Region (FKZ 3718 16 105 0 Federal Environment Agency Germany). . Dienes made contributions within the framework of the Green Economy Action Programmes of the Alpine Convention, and the project proposal is based on this. Therefore, we proactively propose the following steps for further connection: e.B.
 - The suggestion to introduce the project development as a result of the commitment to green economy in the next Alpine Conference.
 - To identify interfaces to the working groups of the Alpine Convention and to fill them with activities such as a presentation.
 - To write down and develop the involvement of the permanent secretariat of the Alpine Convention as an observer of the project application.

- ▶ **Connection to the activities of EUSALP:** For a close cooperation with the EUSALP, it is essential to bring together the activities of the project with the current strategic goals and activities of the individual "Action Groups" and to identify concrete interfaces and concrete cooperation opportunities and to contribute them to the further development of applications.

National and regional political framework conditions should be compiled and clearly prepared in order to be able to cite them in the application.